

**Bericht über  
das Geschäftsjahr 1974**

**VOLKSWAGENWERK  
Aktiengesellschaft  
Wolfsburg**



Aufsichtsrat und Vorstand  
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung  
den Bericht über das Geschäftsjahr 1974

Wolfsburg, im Mai 1975

<b>VW-Konzern</b>		1974	1973*)	Veränderung	%**)
<b>Umsatzerlöse</b>	Millionen DM	16.966	16.982	- 16	- 0,1
<b>Absatz</b>	Automobile	2.051.813	2.280.903	- 229.090	- 10,0
<b>Produktion</b>	Automobile	2.067.980	2.335.169	- 267.189	- 11,4
<b>Belegschaft</b>	am Jahresende	203.730	215.058	- 11.328	- 5,3
<b>Investitionen</b>	Millionen DM	1.883	1.556	+ 327	+ 21,0
<b>Abschreibungen</b>	Millionen DM	1.148	1.056	+ 92	+ 8,8
<b>Materialaufwendungen</b>	Millionen DM	10.068	9.850	+ 218	+ 2,2
<b>Personalaufwendungen</b>	Millionen DM	5.718	5.309	+ 409	+ 7,7
<b>Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuß</b>	Millionen DM	- 807	330	- 1.137	X

\*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen  
\*\*) auf Basis nicht gerundeter Werte

22

# Der VW-Konzern im Spiegel der Zahlen 1970-1974\*)

	1970	1971	1972	1973	1974
<b>Umsatzerlöse (Millionen DM)</b>	15.113	16.473	15.996	16.982	16.966
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	13	9	- 3	6	0
im Inland	4.911	5.135	5.035	5.364	5.161
im Ausland	10.202	11.338	10.961	11.618	11.805
Export der inländischen Konzerngesellschaften	7.005	8.210	7.718	8.965	8.547
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	3.215	3.430	3.539	3.063	3.826
<b>Absatz (Tausend Automobile)</b>	2.207	2.317	2.197	2.281	2.052
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	6	5	- 5	4	- 10
im Inland	725	694	628	619	548
im Ausland	1.482	1.623	1.569	1.662	1.504
<b>Produktion (Tausend Automobile)</b>	2.215	2.354	2.193	2.335	2.068
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	6	6	- 7	7	- 11
im Inland	1.889	1.867	1.673	1.720	1.359
im Ausland	326	487	520	615	709
<b>Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)</b>	190	202	192	215	204
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	13	6	- 5	12	- 5
im Inland	155	160	149	161	142
im Ausland	35	42	43	54	62
<b>Investitionen (Millionen DM)</b>	1.647	1.947	1.573	1.556	1.883
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	31	18	- 19	- 1	21
im Inland	1.403	1.545	1.183	928	1.296
im Ausland	244	402	390	628	587

\*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen

\*\*) um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt

## Bilanz (Kurzfassung) Stand 31. Dezember

	1970	1971	1972	1973	1974
- Millionen DM -					
<b>Aktiva</b>					
Sachanlagen	4.187	4.905	5.261	5.697	6.263
Finanzanlagen	427	584	585	554	636
<i>Anlagevermögen</i>	4.614	5.489	5.846	6.251	6.899
Vorräte und geleistete Anzahlungen**)	2.138	2.514	2.338	3.489	4.117
Forderungen u. ä.**)	1.255	1.394	1.584	1.691	1.954
Liquide Mittel, Wechsel**)	924	445	1.038	1.151	472
Wertpapiere, Eigene Aktien	111	313	354	414	54
<i>Umlaufvermögen</i>	4.428	4.666	5.314	6.745	6.597
<b>Gesamtvermögen</b>	9.042	10.155	11.160	12.996	13.496
<b>Passiva</b>					
Grundkapital	900	900	900	900	900
Konzernrücklagen***)	2.578	2.627	2.677	2.878	2.170
Anteile in Fremdbesitz****)	238	189	209	230	188
<i>Eigenkapital</i>	3.716	3.716	3.786	4.008	3.258
Pensionsrückstellungen	519	630	730	878	1.035
Andere Rückstellungen*****)	1.345	1.596	1.604	1.623	1.507
<i>Rückstellungen</i>	1.864	2.226	2.334	2.501	2.542
Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	305	413	884	852	1.452
von 1 bis 4 Jahren	281	268	366	448	581
bis zu 1 Jahr	2.696	3.442	3.694	5.089	5.654
<i>Verbindlichkeiten</i>	3.282	4.123	4.944	6.389	7.687
Fremdkapitalanteil am Bilanzgewinn der VW AG	167	81	81	81	-
Minderheitenanteil am auszuschüttenden Gewinn	13	9	15	17	9
<i>Fremdkapital</i>	5.326	6.439	7.374	8.988	10.238
<b>Gesamtkapital</b>	9.042	10.155	11.160	12.996	13.496

## Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung) Januar-Dezember

Gesamtleistung	15.538	17.089	16.250	18.155	17.711
Materialaufwand	9.200	9.891	9.098	9.850	10.068
Personalaufwand	3.646	4.416	4.463	5.309	5.718
Abschreibungen	836	912	992	1.056	1.148
Steuern	592	452	600	483	305
davon Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	534	418	562	432	241
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	857	1.271	891	1.127	1.279
<b>Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>	407	147	206	330	- 807
Dividende der VW AG	167	81	81	81	-

\*\*) einschließlich Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil sowie nicht zur Ausschüttung kommender Anteil am Bilanzgewinn bzw. 1974 einschließlich Bilanzverlust der Volkswagenwerk AG

\*\*\*) ohne Anteile am auszuschüttenden Gewinn

\*\*\*\*) einschließlich Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Tagesordnung</b>	5
<b>Aufsichtsrat</b>	6
<b>Vorstand</b>	7
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	9
<b>Bericht des Vorstands</b>	10
<b>VW-Konzern</b>	
Geschäftsverlauf 1974	12
<b>Gesellschaften des VW-Konzerns</b>	
Konzerngesellschaften in Zahlen	20
Produktionsgesellschaften	22
Vertriebsgesellschaften	29
Sonstige Gesellschaften	31
<b>Ausblick</b>	33
<b>Jahresabschlüsse und Erläuterungen</b>	
Die wichtigsten Gesellschaften des VW-Konzerns – Übersicht –	38
Erläuterungen zum Jahresabschluß des VW-Konzerns	40
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	48
<b>Anhang</b>	
Konzernbilanz	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Bilanz der Volkswagenwerk AG	
Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG	

---

---

**Wir gedenken aller Mitarbeiter,  
die uns der Tod genommen hat**

für die  
ordentliche Hauptversammlung  
der  
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
am Dienstag, dem 8. Juli 1975, um 10.00 Uhr  
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1974 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1974.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1974.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1974.

Zu den Punkten 2. und 3. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1975.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, wie bisher die TREU-ARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1975 zu bestellen.

Hans Birnbaum, Salzgitter, Vorsitzender ab 6. 11. 1974,  
Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter AG

Erich Küpker, Oldenburg, stellvertretender Vorsitzender,  
ab 23. 9. 1974,  
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Eugen Loderer, Frankfurt, stellvertretender Vorsitzender,  
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

Karl Otto Pöhl, Bonn, stellvertretender Vorsitzender,  
ab 25. 6. 1974,  
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Dr. jur. F. Wilhelm Christians, Düsseldorf,  
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Siegfried Ehlers, Wolfsburg,  
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,  
Werk Wolfsburg

Walter Haefner, Zürich/Schweiz,  
VW-Generalimporteure

Kurt Hähnel, Hannover,  
Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landes-  
bank Girozentrale

Dr. phil. h. c. Walter Hesselbach, Frankfurt,  
Vorsitzender des Vorstands der Bank für Gemein-  
wirtschaft AG

Heinz Hilbich, Hannover,  
Angestellter

Hans-Günter Hoppe, Berlin, ab 9. 7. 1974,  
Senator a. D.

Helmut Kasimier, Hannover, ab 23. 9. 1974,  
Niedersächsischer Minister der Finanzen

Hans L. Merkle, Stuttgart, ab 9. 7. 1974,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch  
G.m.b.H.

Karl Heinrich Mihr, Kassel,  
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,  
Werk Kassel

Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Poullain, Münster,  
Vorsitzender des Vorstands der Westdeutsche Landes-  
bank Girozentrale

Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln,  
Rechtsanwalt

Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender bis 6. 11. 1974,  
Staatssekretär a. D.

Erich Schilling, Ingolstadt,  
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der  
AUDI NSU AUTO UNION AG, Werk Ingolstadt

Dr. rer. pol. Otto Schlecht, Bonn,  
Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft

Kurt Ernst Schmiedl, Emden,  
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,  
Werk Emden

Josef Schuster, Wolfsburg,  
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,  
Werk Wolfsburg

### **Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:**

Helmut Greulich, Hannover, stellvertretender Vorsitzender,  
zum 23. 9. 1974,  
Niedersächsischer Sozialminister

Dr. jur. Alfred Härtl, Frankfurt, zum 9. 7. 1974,  
Präsident der Landeszentralbank Hessen

Prof. Dr. jur. Siegfried Heinke, Hannover, zum 23. 9. 1974,  
Minister a. D.

Hans Hermsdorf, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender,  
zum 25. 6. 1974,  
Präsident der Landeszentralbank Hamburg

---

## Vorstand

---

Toni Schmücker  
Vorsitzender des Vorstands, ab 10. 2. 1975

Horst Backsmann  
Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaftliche Fragen,  
Rechtswesen und Revision

Prof. Dr. techn. Ernst Fiala  
Forschung und Entwicklung

Dr. jur. Peter Frek  
Personal- und Sozialwesen

Günter Hartwich  
Produktion

Horst Münzner  
Vertrieb

Gottlieb M. Strobl  
Einkauf und Materialwirtschaft

Prof. Dr. rer. pol. Friedrich Thomée  
Finanz und Betriebswirtschaft

**Aus dem Vorstand ist ausgeschieden :**

Rudolf Leiding  
Vorsitzender des Vorstands, zum 10. 1. 1975

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die beabsichtigte Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlußfassung eingehend erörtert. Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Dem Aufsichtsrat haben der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG zum 31. 12. 1974 sowie der Geschäftsbericht vorgelegen. Der Abschlußprüfer, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Volkswagenwerk AG und des Geschäftsberichts durch den Aufsichtsrat ergab, daß keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers an und billigt den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist.

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit Wirkung vom 25. Juni 1974 Herrn Karl Otto Pöhl, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, das Land Niedersachsen mit Wirkung vom 23. September 1974 die Herren Helmut Kasimier, Niedersächsischer Minister der Finanzen, und Erich Küpker, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr, gemäß § 12 der Satzung für die Herren Hans Hermsdorf, Prof. Dr. jur. Siegfried Heinke und Helmut Greulich in den Aufsichtsrat entsandt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die langjährige Mitarbeit und ihren wertvollen Rat.

Herr Rudolf Leiding ist zum 10. 1. 1975 aus dem Vorstand ausgeschieden. Als seinen Nachfolger hat der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 10. 2. 1975 Herrn Toni Schmücker zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht Herrn Leiding, der sich um die Verwirklichung des neuen Modellprogramms in hohem Maße verdient gemacht hat, seinen besonderen Dank aus.

Wolfsburg, im April 1975



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Produktionsentwicklung der Automobilindustrie  
in Millionen Wagen  
(logarithmischer Maßstab)

In keinem anderen Jahr der Nachkriegszeit trafen so schwerwiegende wirtschaftliche Probleme zusammen wie 1974. Die allgemeine Restriktionspolitik zur Bekämpfung der Inflation hatte bereits 1973 konjunkturelle Abschwächungstendenzen sichtbar werden lassen. Durch die Folgen der „Erdölkrise“, die zu einer Verteuerung des Rohöls um das Mehrfache führte, bildeten sich die Rezessionserscheinungen dann immer deutlicher heraus. Nahezu alle bedeutenden Industrienationen mußten – vor allem aufgrund der drastisch gestiegenen Rohölpreise – Zahlungsbilanzdefizite in bis dahin nicht gekannter Höhe hinnehmen. Dadurch erwuchsen dem freien Welthandel zusätzliche Gefahren.

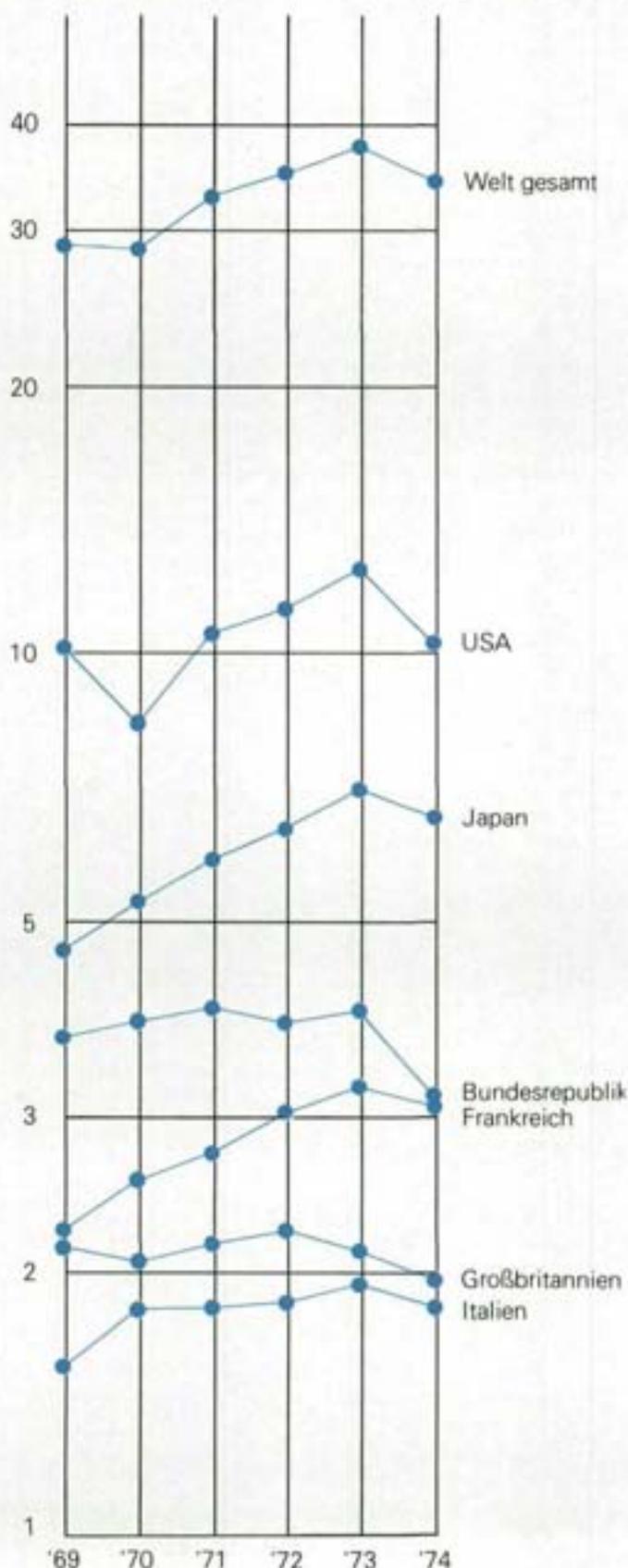
Die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung brachte für die privaten Haushalte zunehmende Sorgen um die Arbeitsplätze sowie vielfach stagnierende und teilweise sogar schrumpfende Realeinkommen. Von der dadurch verursachten Zurückhaltung der Käufer war besonders die Automobilindustrie betroffen, deren Absatz aufgrund der gestiegenen Kosten für die Anschaffung und Haltung eines Automobils und durch die in den ersten Monaten des Berichtsjahres unsichere Versorgungslage bei Treibstoffen zusätzlich beeinträchtigt wurde.

Die Unternehmen der Automobilindustrie und ihre Händlerorganisationen wiesen im Berichtsjahr mit wenigen Ausnahmen hohe Lagerbestände auf. Durch Einschränkung der Produktion versuchten die Hersteller, die Bestände auf ein vertretbares Maß abzubauen. In bisher ungewohntem Ausmaß mußte Kurzarbeit eingelegt und der Personalstand verringert werden. Zusätzlich wurden verstärkt Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen ergriffen.

Den VW-Konzern trafen diese Probleme ebenso hart wie die meisten anderen Automobilhersteller. Für die Volkswagenwerk AG selbst als der nach wie vor ausschlaggebenden Gesellschaft des Konzerns war die Lage besonders schwierig, da sich aufgrund der starken Exportorientierung des Unternehmens die weiteren Abwertungen der meisten Währungen – insbesondere des US-Dollar – gegenüber der D-Mark in starkem Maße zusätzlich absatzhemmend und erlösmindernd auswirkten, während sich gleichzeitig der Anstieg der Material- und Personalkosten fortsetzte.

Wenn es dennoch gelang, die Verkaufseinbußen in Grenzen zu halten, so war das nur mit dem marktgerechten VW-Modellprogramm der neuen Generation möglich. Die unvermeidlichen Produktionseinschränkungen wurden durch Kurzarbeit und durch eine Belegschaftsminderung auf der Basis freiwilliger Abfindungsaktionen erreicht; soziale Härten konnten dadurch weitgehend vermieden werden.

Das im März präsentierte Sport-Coupé Scirocco wurde vom Publikum sehr gut aufgenommen. Der im Mai vorgestellte Kompakt-Familienwagen Golf stieß bereits im September auf dem inländischen Markt an die Spitze der Zulassungsstatistik vor. Im gleichen Monat fand der Audi 50 bei



---

---

seiner Vorstellung die einhellige Zustimmung der Fachpresse. Diese neuen, besonders unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit günstig bewerteten Fahrzeuge und die bereits erfolgreich eingeführten Modelle Passat, Audi 80 sowie der VW-Käfer als Preisführer unseres Angebots verhinderten einen Absatzeinbruch im Inland, wie ihn nahezu alle Wettbewerber erlebten. Dank dieser Modellpalette gelang es dem VW-Konzern, seine Marktposition auszubauen. Dabei erreichte die Volkswagenwerk AG wieder die Spitzenposition bei den Zulassungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Auslandsgeschäft wurde 1974 durch das ungünstige Preisniveau unserer Produkte noch zusätzlich erschwert. Die hohen VW-Preise im Ausland sind eine Folge der Wechselkursentwicklung und der in den letzten Jahren besonders ausgeprägten Kostensteigerungen der inländischen Produktion. Dieser Wettbewerbsnachteil führte wiederum zu verstärkten Absatzschwierigkeiten in den Exportmärkten, die von der Bundesrepublik Deutschland aus beliefert werden.

In den USA mußte der VW-Konzern aufgrund der auch für Kleinwagen über Erwartungen geringen Nachfrage und des hohen Preisniveaus der von uns angebotenen Automobile die höchsten Verkaufseinbußen hinnehmen. Die neuen Modelle Golf und Scirocco werden auf dem amerikanischen Markt erst ab 1975 angeboten.

In den europäischen Auslandsmärkten wurden unsere Verkäufe ebenfalls durch die Währungsveränderungen und durch die vor allem in Großbritannien schwache Gesamtnachfrage behindert. Dazu kamen Importerschwernisse in Italien und Dänemark.

Dagegen erzielten unsere Produktionsgesellschaften in Brasilien, Mexiko und Südafrika Absatzsteigerungen auf expandierenden Märkten.

Der VW-Konzern weist für das Geschäftsjahr 1974 einen Jahresfehlbetrag von 807 Millionen DM aus. Hauptursache für den Verlust war neben dem Absatzrückgang und den zusätzlichen Belastungen durch Währungsveränderungen vor allem der Anstieg der Personal- und Materialkosten.

Die Mehrbelastungen konnten nicht in voller Höhe im Preis weitergegeben werden, weil wir dadurch bei der angespannten Marktlage unsere Wettbewerbsfähigkeit und damit die Arbeitsplätze noch mehr gefährdet hätten. Zusätzlich verursachte die Vervollständigung und Modernisierung unseres Modellprogramms Kosten, die sich erst in den nächsten Jahren amortisieren werden.

Der Jahresfehlbetrag der Volkswagenwerk AG von 555 Millionen DM läßt es nicht zu, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende zu zahlen. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags des Vorjahres und einer Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe haben wir den verbleibenden Fehlbetrag von 551 Millionen DM auf neue Rechnung vorgetragen.

## Geschäftsverlauf 1974

### Absatz

Der VW-Konzern lieferte 1974 zwei Millionen Fahrzeuge an Kunden aus, das waren 12% weniger als im Vorjahr. Verkaufsteigerungen unserer Produktionsgesellschaften in Brasilien, Mexiko und Südafrika reichten nicht aus, um die Absatzeinbußen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG auszugleichen.

In der Bundesrepublik Deutschland setzte der VW-Konzern 547.529 Fahrzeuge ab. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 12,1% betraf überwiegend die AUDI NSU AUTO UNION AG. Demgegenüber beschränkte sich die Absatzminderung der Volkswagenwerk AG, die insgesamt 416.102 Fahrzeuge an Kunden auslieferte, auf 1,9%. Dies wurde vor allem durch gute Passat- und Golf-Verkäufe bei insgesamt stark rückläufiger Automobilnachfrage ermöglicht. Im Pkw-Bereich erzielte die Volkswagenwerk AG sogar eine leichte Verkaufsteigerung von 2%. Der Pkw-Marktanteil des VW-Konzerns wuchs deshalb auf 29,6 (1973: 27,5) %.

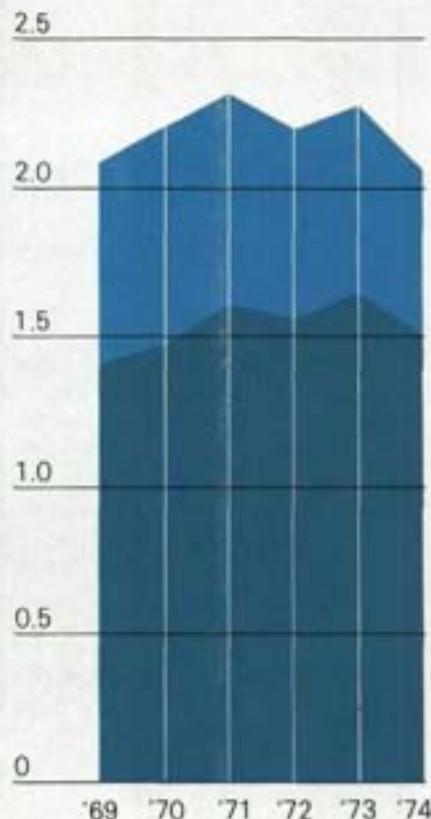
In den USA entwickelte sich der Absatz im Berichtsjahr negativ. Hauptursache hierfür war das hohe Preisniveau der Fahrzeuge des VW-Konzerns als Folge der starken Kostensteigerungen in der inländischen Produktion und der Verteuerung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar in den letzten Jahren. Darüber hinaus wirkte sich die konjunkturelle Abschwächung in den USA, die zu einem Nachfragerückgang auch bei Kleinwagen führte, ungünstig auf unseren Absatz aus. So kam es zu einer Verringerung der Auslieferungen um 25,8% auf 401.101 Fahrzeuge. Während die Verkäufe von Volkswagen um 29,8% zurückgingen, nahm der Absatz von Audi-Fahrzeugen wegen der Erfolge des Audi 80, der in den USA unter dem Namen Audi-Fox vertrieben wird, um 9,3% zu. Der Marktanteil des VW-Konzerns in den USA verringerte sich auf 4,3 (4,4) %.

Auch in den volumenstarken europäischen Auslandsmärkten wurden die Verkaufszahlen des Jahres 1973 im Berichtsjahr insgesamt deutlich unterschritten. Es konnten nur noch 353.630 Wagen ausgeliefert werden, 20,9% weniger als 1973. Dies war in erster Linie auf die allgemeine Konjunkturschwäche zurückzuführen. Die bereits erwähnten Importerschwernisse in Italien und Dänemark sowie die krisenhaften Erscheinungen in Großbritannien führten zusätzlich zu Einbußen. Gegen Ende des Jahres wurde auf verschiedenen europäischen Märkten der Golf eingeführt, was eine Absatzbelebung zur Folge hatte. Erfolgreich entwickelte sich der Absatz des VW-Konzerns im Berichtsjahr in Schweden, wo unser neues Modellprogramm und eine vorübergehende Ermäßigung der Mehrwertsteuer einen Zuwachs von 25% ermöglichten.

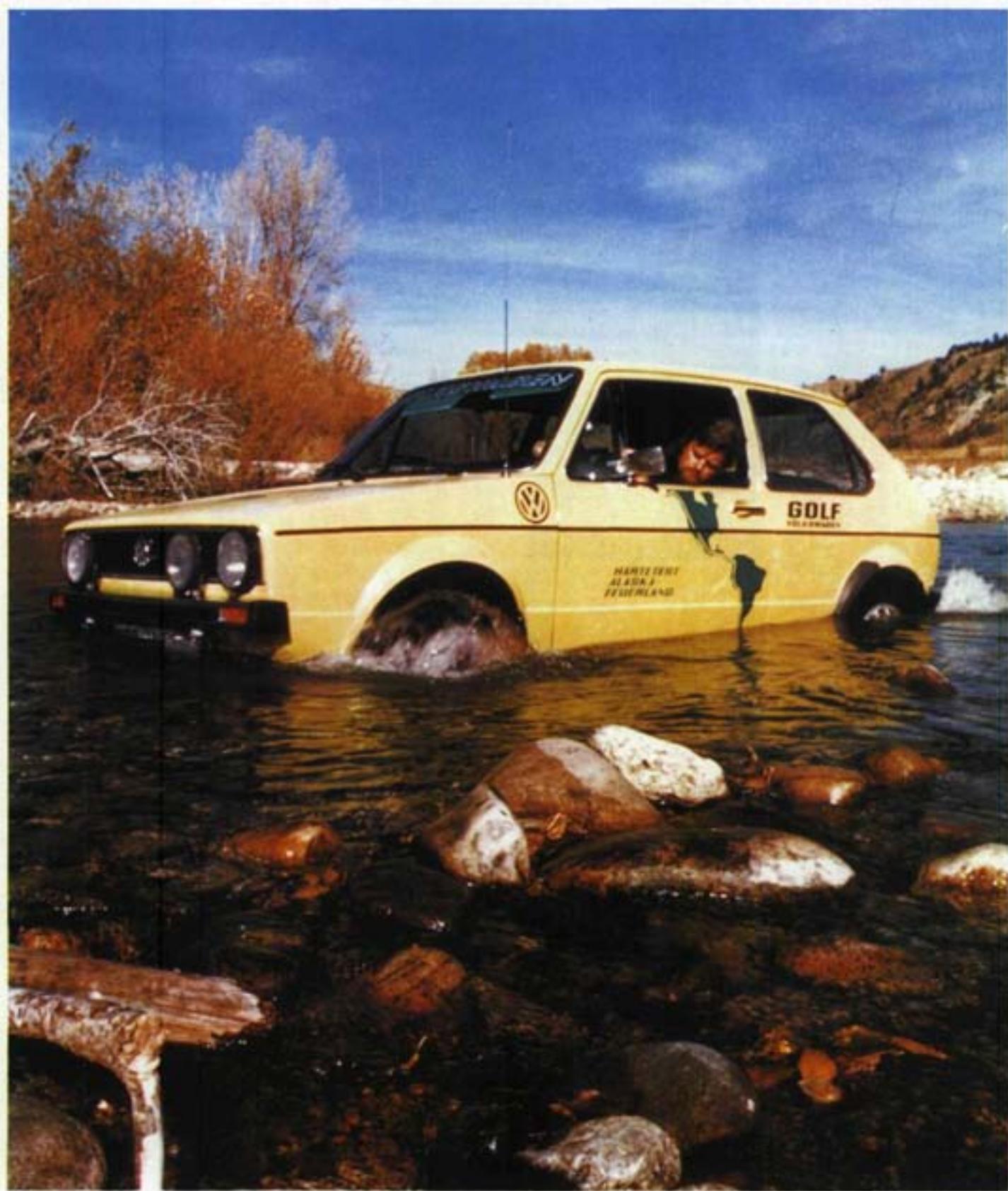
Weiterhin positive Verkaufsentwicklungen verzeichnete der VW-Konzern auf den Märkten in Brasilien mit +8,1% und in Südafrika mit +3%. In Mexiko erzielten wir mit 39,4% die höchste Zuwachsrate.

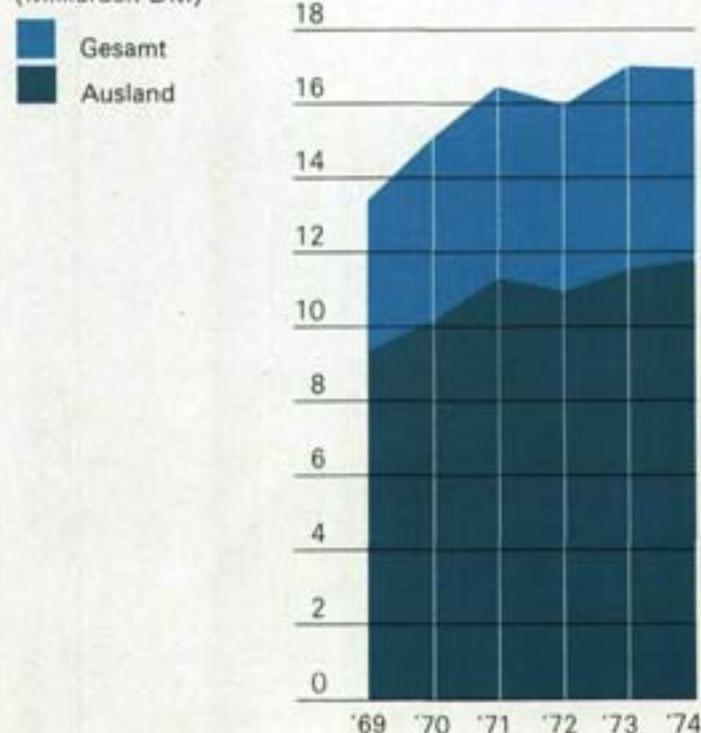
Absatzentwicklung des VW-Konzerns (Millionen Wagen)

■ Gesamt  
■ Ausland



*Golf, der Kompakt-VW, praktisch, problemlos, solide.*



Umsatzentwicklung  
des VW-Konzerns  
(Milliarden DM)

## Umsatz

Der Umsatz des VW-Konzerns lag trotz der Verkaufseinbußen mit 17 Milliarden DM nahezu auf Vorjahreshöhe. Dies ist überwiegend eine Folge der Preisanhebungen.

Im Inland verringerten sich die Umsatzerlöse um 3,8 % auf 5,2 Milliarden DM, in erster Linie wegen des starken Absatzrückgangs bei der AUDI NSU AUTO UNION AG. Der Umsatz im Ausland nahm um 1,6 % auf 11,8 Milliarden DM zu.

## Fertigung

Der VW-Konzern produzierte 1974 weltweit 2.067.980 Automobile, 11,4 % weniger als im Vorjahr.

Bei der Volkswagenwerk AG mußte die Fertigung um 15,3 % auf 1.239.698 Fahrzeuge zurückgenommen werden.

Der Produktionsanlauf der Modelle Scirocco, Golf und Audi 50 bei der Volkswagenwerk AG wurde in einer im Vergleich zu dem in der Automobilindustrie üblichen Zeitbedarf ungewöhnlich kurzen Periode realisiert. Dazu waren besondere Anstrengungen aller Mitarbeiter erforderlich, die mit der Produktion und ihrer Vorbereitung betraut sind.

Neue Produktionseinrichtungen mußten beschafft oder angefertigt werden. Als besonders problematisch erwies sich

die nicht zu umgehende Parallelfertigung der bewährten Modelle und der Fahrzeuge der neuen Modellgeneration. Der Produktionsanlauf der neuen Modelle machte es notwendig, Mitarbeiter in großer Zahl an neue Arbeitsplätze umzusetzen. Außerdem waren dazu Produktionsverlagerungen zwischen den Werken der Volkswagenwerk AG erforderlich. Welche Veränderungen die innerhalb nur eines Jahres erreichte Umstellung des Produktionsprogramms in der Fertigung einzelner inländischer Werke bewirkt hat, zeigt folgende Übersicht:

Aufteilung der arbeitstäglichen Fertigung nach Fahrzeugtypen in den inländischen Werken der Volkswagenwerk AG

		Januar 1974	Dezember 1974
Wolfsburg	Käfer	54 %	—
	Passat	46 %	11 %
	Golf	—	69 %
	Audi 50	—	20 %
Hannover	Transporter	100 %	75 %
	Käfer	—	25 %
Emden	Käfer	100 %	41 %
	Golf	—	59 %
Salzgitter	K 70	20 %	14 %
	VW 412	61 %	—
	Passat	19 %	86 %

Eine besonders tiefgreifende Umstrukturierung erlebte das Werk Wolfsburg, in dem die Produktion des Käfer am 1. Juli 1974 eingestellt wurde. Fast 12 Millionen Wagen dieses Typs wurden insgesamt in Wolfsburg gebaut. Nachdem hier 1973 der Passat als Vorläufer der neuen Modellgeneration angelaufen war, mußten im Berichtsjahr die Voraussetzungen für die Fertigung des Golf und des Audi 50 geschaffen werden, ohne die Lieferbereitschaft der bereits im Produktionsprogramm befindlichen Typen zu beeinträchtigen. Dazu mußte in erster Linie die Produktion des Käfer verlagert werden. Da das Werk Hannover durch den Rückgang des Transporterabsatzes besonders stark betroffen war, konnten dort durch die Aufnahme der Käferfertigung die Kapazitäten günstiger ausgelastet und die Beschäftigungslage verbessert werden.

Die Fertigungsstruktur des Werkes Emden, die ausschließlich auf den nordamerikanischen Markt ausgerichtet war, wurde 1974 auf eine breitere Basis gestellt. Dazu waren umfangreiche Investitionen erforderlich. In Emden werden der Golf und der Käfer – jetzt auch für andere Märkte – montiert.

Die Fertigung in unserem Hause, besonders die des Käfer, zeichnet sich durch einen hohen Grad der Mechanisierung aus. Diesen fertigungstechnischen Vorteil galt es unter Ausnutzung zusätzlicher Rationalisierungsmöglichkeiten auf die neue Modellgeneration zu übertragen. Das ließ sich

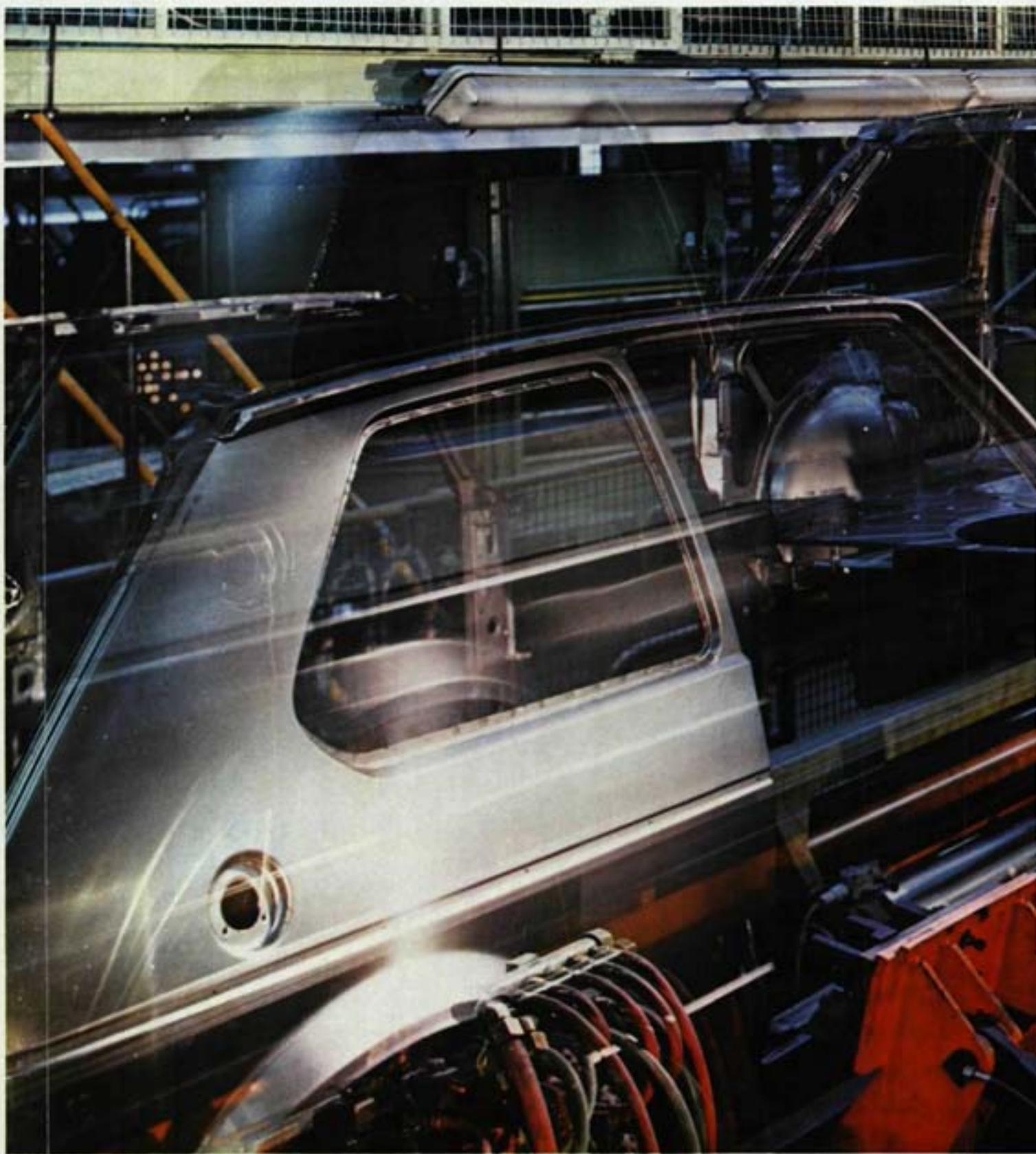
Die Modellstruktur des Volkswagenwerks änderte sich 1974 tiefgreifend. In Wolfsburg lief die Produktion des Golf und des Audi 50 an. Eine größere Modellvielfalt macht neue technische und organisatorische Systeme in

der Fertigung erforderlich. Unser Bild zeigt die Steuerungszentrale des Preßwerks im Werk Wolfsburg. Von hier aus wird die Fertigung optimal gesteuert und überwacht.

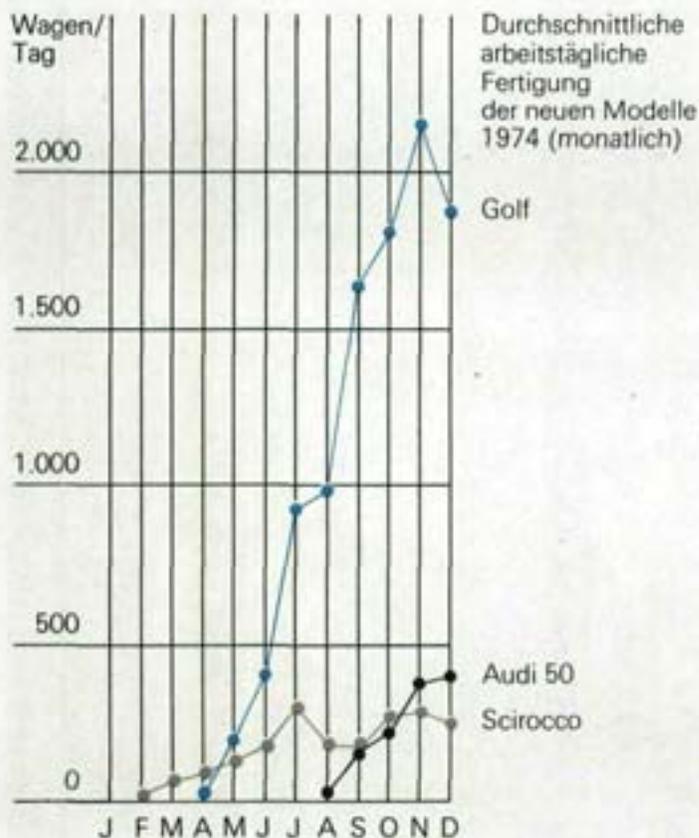


Die Fertigungskonzeption der neuen Modelle orientiert sich an dem hohen Mechanisierungsgrad, der in der Produktion des Käfer erreicht wurde. Unser Bild zeigt

eine Schweißstraße, in der eine Rohbauuntergruppe des Golf, der Hinterwagen, zusammengebaut wird.







angesichts der nun größeren Modellvielfalt nur erreichen, indem in der Produktion teilweise völlig neue technische und organisatorische Systeme angewendet wurden.

Im Bereich des Aggregatebaus wurde entsprechend der Umstrukturierung des Modellprogramms die Herstellung der millionenfach bewährten luftgekühlten Motoren zurückgenommen. Dafür bauten wir die Produktionskapazität der wassergekühlten Motoren aus und nahmen neue Motoren mit 1,1 l und 1,5 l Hubraum mit den entsprechenden Schalt- und Automatikgetrieben neu in das Programm auf. Damit wurden weitere Voraussetzungen für die Verwirklichung der Baukastenkonzeption erfüllt, welche die langfristige Rentabilität der Produktion im VW-Konzern sicherstellen soll.

Der Investitionsaufwand für den gesamten Umstrukturierungsprozeß, der für die Fertigung der neuen Modelle erforderlich war, betrug bei der Volkswagenwerk AG in den letzten vier Jahren 2,5 Milliarden DM. Diese hohen Aufwendungen waren nötig, um für den VW-Konzern die Basis für die neue Fahrzeuggeneration zu schaffen.

Auch bei unseren überseeischen Tochtergesellschaften haben wir im Berichtsjahr die Voraussetzungen für den Anlauf neuer Modelle und darüber hinaus für die Anpassung der Fertigungskapazitäten an die Nachfrage geschaffen.

Bei der Volkswagen do Brasil, wo 458.950 Fahrzeuge von den Bändern liefen – das waren 21 % mehr als im Vorjahr –,

begann im Werk São Bernardo do Campo Mitte 1974 die Produktion des Passat in zwei- und viertüriger Ausführung.

Die Gesellschaft ist bereits seit Jahren von Zulieferungen der Muttergesellschaft nahezu vollständig unabhängig. In Taubaté wurde der Bau des neuen Karosserie- und Montagewerks in Angriff genommen.

Die Volkswagen de Mexico führte im Februar 1974 das neue Modell Brasilia ein. Die Karosserie dieses Typs wird von der Volkswagen do Brasil bezogen, Motoren und Achsen werden von der Volkswagen de Mexico selbst hergestellt. Die Gesamtproduktion der Gesellschaft wuchs gegenüber 1973 um 27,7 % auf 114.495 Wagen.

Die genannten Steigerungsraten konnten von beiden Gesellschaften nur erreicht werden, weil sie seit Jahren erhebliche Anstrengungen zur Ausbildung von Facharbeitern unternahmen. Ergebnis dieser Bemühungen ist ein hoher Leistungs- und Qualitätsstandard unserer Fachabteilungen in Brasilien und Mexiko.

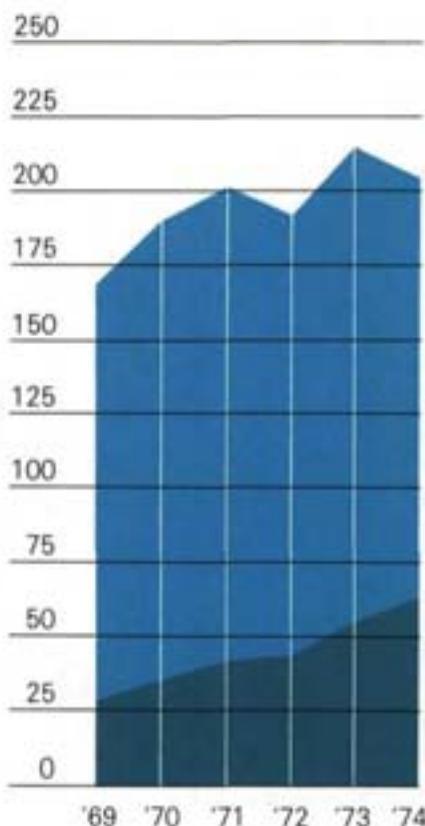
In das Fertigungsprogramm der Volkswagen of South Africa, deren Produktion insgesamt um 5,8 % auf 49.397 Wagen zunahm, wurden der Passat und der Audi 80 im Berichtsjahr neu aufgenommen.

Der VW-Konzern baute 1974 weltweit durchschnittlich je Arbeitstag 9.893 (9.819) Wagen. Davon entfielen im Jahresdurchschnitt 3.682 Einheiten auf den Käfer und 1.618 Einheiten auf den Passat. Die Golf-Fertigung betrug im Dezember 1974 arbeitstäglich 1.889 Fahrzeuge. Von den im VW-Konzern je Arbeitstag produzierten Fahrzeugen entfielen auf die Volkswagenwerk AG 6.131, auf die Volkswagen do Brasil 1.839 und auf die AUDI NSU AUTO UNION AG 1.514 Einheiten.

Zwischen den Gesellschaften des VW-Konzerns bestehen enge Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, die sich in der Belieferung mit fertigen Erzeugnissen und Investitionsgütern niederschlagen.

Entwicklung der Belegschaft (Tausend Mitarbeiter)

■ Gesamt  
■ Ausland



### Belegschaft

Der VW-Konzern beschäftigte am Jahresende 1974 insgesamt 203.730 Mitarbeiter, das waren 5,3 % weniger als im Vorjahr.

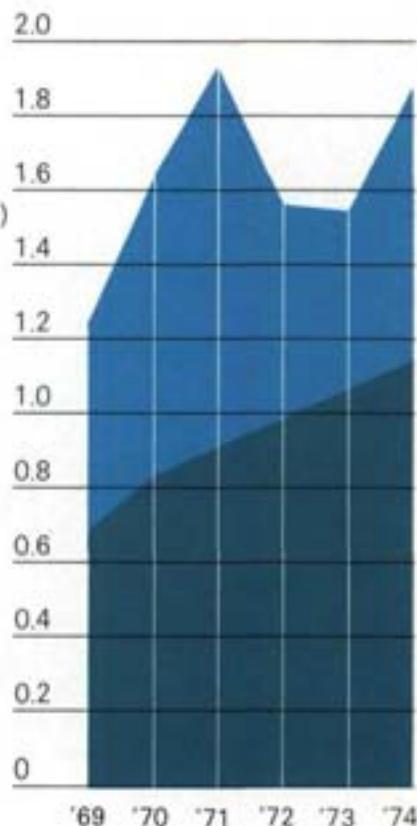
Die inländischen Konzerngesellschaften mußten ihre Mitarbeiterzahl als Folge der rückläufigen Automobilnachfrage um 19.185 Beschäftigte oder 11,9 % auf 141.780 Belegschaftsmitglieder verringern. Demgegenüber beschäftigten die ausländischen Konzerngesellschaften am Ende des Berichtsjahres 61.950 Mitarbeiter, das waren 14,5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Der Personalaufwand des VW-Konzerns wuchs gegenüber 1973 um 7,7 % auf 5.718 Millionen DM und betrug damit 33,7 (31,3) % vom Umsatz.

Im Juni 1974 konstituierte sich in Wolfsburg der Konzernbetriebsrat des VW-Konzerns. Er ist nach dem Betriebsverfassungsgesetz für die Behandlung bestimmter Aufgaben im Inlandsbereich des Konzerns zuständig.

Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen (Milliarden DM)

■ Investitionen  
■ Abschreibungen\*)



\*) aufgrund der Ausweisänderung (s. S. 40) haben wir den Vorjahreswert (1973) angeglichen

### Investitionen

Die Investitionen des VW-Konzerns erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21 % auf 1.883 Millionen DM. Davon entfielen 98,1 % auf Sachanlagen.

Die Investitionen im Inland betragen 1.296 (928) Millionen DM. Sie dienen in erster Linie den bereits erwähnten Umstellungen der Produktion auf die neuen Modellreihen, weiteren Rationalisierungsvorhaben sowie dem Fahrzeugbestand für das Vermietungsgeschäft. Die Investitionen im Ausland verringerten sich um 6,7 % auf 587 Millionen DM. Hier standen neben dem Ausbau des Modellprogramms Kapazitätserweiterungen und ebenfalls Rationalisierungsinvestitionen im Vordergrund.

# Gesellschaften des VW-Konzerns

## Konzerngesellschaften in Zahlen

	Umsatzerlöse		
	1974	1973	Veränd.
	– Millionen DM –		%
<b>Produktionsgesellschaften</b>			
Volkswagenwerk AG	11.219	11.563	– 3
AUDI NSU AUTO UNION AG	3.063	3.687	– 17
Volkswagen do Brasil S. A.*)	2.638	2.105	+ 25
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.*)	859	598	+ 44
Volkswagen of South Africa (PTY) Ltd.*)	523	459	+ 14
Volkswagen Bruxelles S. A.	506	422	+ 20
<b>Vertriebsgesellschaften</b>			
Volkswagen of America, Inc.*)	4.245	4.181	+ 2
Volkswagen Canada Ltd.*)	317	346	– 8
Volkswagen France S. A.*)	301	287	+ 5

\*) einschließlich Tochtergesellschaften

<b>Absatz</b>			<b>Investitionen</b>			<b>Belegschaft</b>		
an die Händlerorganisation								
1974	1973	Veränd.	1974	1973	Veränd.	1974	1973	Veränd.
– Fahrzeuge –			– Millionen DM –			– am Jahresende –		
		%			%			%
1.234.410	1.448.484	– 15	1.187	755	+ 57	111.527	125.787	– 11
284.977	398.842	– 29	90	134	– 33	28.936	33.880	– 15
454.828	386.906	+ 18	350	319	+ 10	39.232	31.957	+ 23
114.794	88.577	+ 30	123	115	+ 7	11.204	9.927	+ 13
48.958	46.585	+ 5	15	35	– 56	5.258	5.420	– 3
101.436	99.464	+ 2	13	16	– 20	3.229	3.219	0
443.487	515.957	– 14	28	61	– 55	1.983	2.172	– 9
25.358	36.701	– 31	5	4	+ 32	390	406	– 4
36.013	42.385	– 15	39	75	– 49	471	535	– 12

## Produktionsgesellschaften

### Volkswagenwerk AG, Wolfsburg

Produktion und Absatz der Volkswagenwerk AG waren 1974 rückläufig. Auch die Umsatzerlöse lagen unter denen des Vorjahres. Während 1973 noch ein Jahresüberschuß von 109 Millionen DM erwirtschaftet wurde, kam es 1974 zu einem Jahresfehlbetrag von 555 Millionen DM.

#### Absatz

Die im Berichtsjahr allgemein angespannte Absatzlage im Automobilgeschäft beeinflusste auch die Verkäufe der Volkswagenwerk AG. Der weltweite Absatz an die Händler fiel mit 1.234.410 Fahrzeugen um 14,8 % niedriger aus als im Vorjahr. Aufgrund der für die Volkswagenwerk AG relativ stabilen Absatzlage im Inland verringerte sich der Exportanteil an den Gesamtverkäufen auf 66,4 (70,8) %.

In der Bundesrepublik Deutschland war die Pkw-Nachfrage insgesamt wegen der unbefriedigenden konjunkturellen Situation und der Verteuerung der Autohaltung stark rückläufig. Die Pkw-Neuzulassungen aller Anbieter lagen um 16,3 % unter dem Niveau des Jahres 1973.

Daß die Volkswagenwerk AG im Inland wesentlich besser abschnitt als der Branchendurchschnitt, lag an den Verkaufserfolgen der neuen Modelle Passat, Golf und Scirocco, die unsere Erwartungen voll erfüllten. Sie ermöglichten eine Ausweitung des Anteils der Volkswagenwerk AG an den Pkw-Neuzulassungen von 17,7 % im Vorjahr auf 21,7 %. Damit setzte sich die Volkswagenwerk AG wieder an den ersten Platz der Zulassungsstatistik.

Empfindliche Absatzeinbußen mußte die Volkswagenwerk AG auf dem Automobilmarkt der USA hinnehmen, wo sich die konjunkturelle Abschwächung über Erwarten stark auch auf dem Kleinwagenmarkt niederschlug. Zusätzlich wirkten sich das immer breitere heimische Kleinwagenangebot und das kosten- und währungsbedingt hohe Preisniveau unserer Fahrzeuge absatzhemmend aus. Die Auslieferungen von Volkswagen an Kunden gingen im Jahre 1974 um 29,8 % zurück.

In den europäischen Auslandsmärkten lagen die Verkäufe insgesamt erheblich unter denen des Vorjahres. Im wesentlichen führten der anhaltende Konjunkturrückgang, die stark abgeschwächte Pkw-Nachfrage in Großbritannien und die Importerschwermisse Italiens und Dänemarks zu einer Verkaufseinbuße von 13,5 % auf 282.218 Volkswagen. Jedoch konnten Verkaufsteigerungen gegenüber dem Vorjahr in Schweden um 31,4 %, den Niederlanden um 3,9 %, in der Schweiz von 2 % und in Österreich von 0,6 % erzielt werden.

Der VW-Kundendienst wurde im Berichtsjahr weiter verbessert. Die VW-Händlerorganisation bietet im Inland und in Österreich einen neuen, schnellen Kundendienst für kleinere Reparaturen an. Bei diesem Express-Kundendienst entfallen die Voranmeldungen und Wartezeiten. Wir planen, diesen Service auch auf weiteren Auslandsmärkten einzuführen.

#### Umsatz

Der Umsatz der Volkswagenwerk AG fiel 1974 um 3 % niedriger aus als im Vorjahr. Damit gingen die Erlöse in erheblichem geringeren Umfang zurück als der Absatz. Das ist im wesentlichen auf die vorgenommenen Preiserhöhungen für Fahrzeuge und Ersatzteile, die Verkäufe erlösintensiverer Modelle, den gestiegenen Absatz an ausländische Tochtergesellschaften im Rahmen der Verbundfertigung sowie die Produktion von Audi 50-Modellen für die AUDI NSU AUTO UNION AG zurückzuführen.

#### Fertigung

Die Volkswagenwerk AG hat im Berichtsjahr 1.217.552 (1.463.489) Volkswagen und 22.146 Audi 50 hergestellt. Wegen der rückläufigen Automobil-Gesamtnachfrage mußte die Gesellschaft 1974 mehrfach Kurzarbeit einlegen.

Die Produktion der neuen Modelle bewegte sich entsprechend ihren Markterfolgen auf hohem Niveau. So wurden von dem im März 1974 der Öffentlichkeit präsentierten neuen Typ Scirocco insgesamt 36.127 Fahrzeuge hergestellt. Die Produktion des Golf, die im April anließ, erreichte bis Jahresende bereits 189.890 Einheiten.

#### Belegschaft

Der Absatzzrückgang zwang im Berichtsjahr zur Einschränkung der Produktion, was zu ernststen Beschäftigungsproblemen führte. So war die Beschäftigungslage der Volkswagenwerk AG im Berichtsjahr durch Kurzarbeit und Personalreduzierungen gekennzeichnet.

Ab Ende Januar mußte zunächst in einzelnen, später in allen inländischen Werken kurzgearbeitet werden, um zu verhindern, daß die Lagerbestände auf ein unverträglich hohes Niveau anwachsen. Der Arbeitsausfall durch Kurzarbeit betrug 6,5 % der möglichen Gesamtbeschäftigung.

Die Zahl der Belegschaftsmitglieder betrug am Jahresende 111.527 Beschäftigte und damit 14.260 Mitarbeiter oder 11,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil der ausländischen Mitarbeiter verringerte sich auf 12 (15,9) %.

Die Verminderung des Personalstandes wurde unter anderem durch eine grundsätzliche Einstellsperrung, durch Nichtersetzen der durch Fluktuation ausgeschiedenen Mitarbeiter, durch vorgezogene Pensionierungsmaßnahmen, durch Weitervermittlung insbesondere ausländischer Arbeitskräfte sowie durch zwei Aufhebungsvertragsaktionen, von denen im Juni 3.481 Beschäftigte und im vierten Quartal 3.922 Beschäftigte Gebrauch machten, erreicht.

Zwar erfordern Aufhebungsverträge die Zahlung von Abfindungen, sie werden dennoch von der Volkswagenwerk AG als eine geeignete Maßnahme zur Personalverringering angesehen. Dadurch werden einerseits soziale Härten weitgehend vermieden, andererseits ermöglichen sie eine kurzfristig durchführbare Anpassung des Belegschaftsstandes an die Absatzentwicklung.

*Rehabilitation kreislaufkranker Mitarbeiter – dazu gehören die ergometrischen Untersuchungen vor und während des Wiedereingliederungsprozesses.*



Die Aus- und Weiterbildungsprogramme der Volkswagenwerk AG wurden 1974 trotz der angespannten Ertragslage nicht eingeschränkt.

Die Belegschaft stellte auch im Berichtsjahr unter Beweis, daß sie bereit ist, sich durch Verbesserungsvorschläge zusätzlich am Unternehmensgeschehen zu beteiligen. Von den 17.973 eingereichten Vorschlägen wurden 2.474 Vorschläge mit Prämien von insgesamt 4,6 Millionen DM ausgezeichnet.

Die Unfallhäufigkeit ging trotz der umfangreichen Umstellungen im Produktionsbereich für die Fertigung der neuen Modelle gegenüber dem Vorjahr um über 10 % zurück. Am 1. 12. 1974 trat das Gesetz über den Einsatz von Betriebsärzten, Sicherheitsingenieuren und anderen Fachkräften für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz) in Kraft. Die Erfordernisse dieses Gesetzes werden bei der Volkswagenwerk AG im wesentlichen schon seit längerer Zeit erfüllt.

Im Rehabilitationszentrum in Wolfsburg werden bedingt arbeitsfähige Mitarbeiter an speziell eingerichteten Arbeitsplätzen wieder auf den vollen betrieblichen Arbeitseinsatz vorbereitet. Dieser Übergangs- und Wiedereingliederungsprozeß unter ärztlicher Betreuung hat sich bewährt und den betroffenen Mitarbeitern die Rückkehr in das Arbeitsleben erleichtert.

Die Förderung des Wohnungsbaus, die in den Vorjahren großzügig gehandhabt worden war, kam 1974 zu einem gewissen Abschluß. Da der Wohnungsbedarf zur Zeit weitgehend gedeckt ist, wurde 1974 auf ein neues Förderungsprogramm verzichtet.

Die in der gesetzlichen Rentenversicherung eingeführte flexible Altersgrenze hat zu einem weiteren Anstieg der Zahl der Rentner geführt. Im Berichtsjahr bezogen 9.446 Werksrentner, 1.318 mehr als im Vorjahr, Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Die zu Beginn des Jahres 1974 nach einem Schlichtungsverfahren in Kraft getretenen neuen Tarife für die Mitarbeiter der Volkswagenwerk AG brachten neben der Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 11 % ab 1. 2. 1974 und um weitere 2 % ab 1. 12. 1974 sowie der Anhebung der Ausbildungsvergütungen noch folgende tarifliche Verbesserungen: die Erweiterung des Tarifurlaubsanspruchs um zwei Arbeitstage, die Erhöhung des Urlaubsgeldes von 30 % auf 50 % und die Zahlung eines Sockelbetrages von 280 DM zusätzlich zur tariflichen Weihnachtsgatifikation.

Der Personalaufwand der Volkswagenwerk AG stieg 1974 trotz des Belegschaftsrückgangs um 6,5 % auf 3,9 Milliarden DM an und beträgt damit 35,1 (32) % der Umsatzerlöse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für den aktiven Einsatz am Arbeitsplatz und für die Bereitschaft, die in dieser – auch für unser Unternehmen – schwierigen Situation aufgetretenen Probleme gemeinsam zu lösen. Zwischen Unternehmensleitung und den Betriebsräten aller Werke war im Berichtsjahr eine noch intensivere Zusammenarbeit erforderlich. Für die verantwortungsbewusste Mitarbeit bei der Lösung der betrieblichen Aufgaben spricht der Vorstand den Betriebsräten seinen Dank aus.

### Belegschaftsentwicklung

	1974 – am Jahresende –	1973	Veränderung	
			absolut	%
Volkswagenwerk AG	111.527	125.787	- 14.260	- 11,3
Werke				
Wolfsburg	51.155	56.549	- 5.394	- 9,5
Hannover	21.605	26.504	- 4.899	- 18,5
Kassel	16.398	18.808	- 2.410	- 12,8
Salzgitter	9.069	9.387	- 318	- 3,4
Emden	7.299	7.578	- 279	- 3,7
Braunschweig	6.001	6.961	- 960	- 13,8
Lohnempfänger	96.595	110.925	- 14.330	- 12,9
Gehaltsempfänger	14.932	14.862	+ 70	+ 0,5
Weibliche Arbeitnehmer	13.364	15.280	- 1.916	- 12,5
Ausländische Arbeitnehmer	13.425	19.954	- 6.529	- 32,7
Auszubildende	1.906	1.836	+ 15	+ 0,8

	1974	1973
Durchschnittliches Alter der Belegschaftsangehörigen	38,7	37,5 Jahre
Durchschnittliche Dauer der Werkzugehörigkeit	10,9	9,5 Jahre
Krankenstand	6,0	7,4 %

### Investitionen

Die Investitionen der Volkswagenwerk AG lagen mit 1.187 Millionen DM um 57,3 % über denen des Vorjahres. Hiervon entfielen 1.026 Millionen DM auf Sachanlagen und 161 Millionen DM auf Beteiligungen.

Die Sachinvestitionen dienten im wesentlichen der Umstellung der Produktionsanlagen für die Fertigung der neuen Modelle Golf, Scirocco und Audi 50.

Für eine Kapitalerhöhung bei der Volkswagen of America wurden 61 % der Beteiligungsinvestitionen aufgewendet. Die weiteren Investitionen in Beteiligungen betrafen vor allem die Übernahme eines weiteren Kapitalanteils an der Volkswagen Bruxelles, Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen of South Africa einschließlich der Übernahme der Minoritätenanteile an dieser Gesellschaft.

### Ertragslage

Die verschlechterte Absatzlage, die Mehrbelastung aus Personal- und Materialkostensteigerungen, die mit der Einführung der neuen Modelle verbundenen Kosten sowie die anhaltend ungünstige Währungssituation führten zu einem Jahresfehlbetrag von 555 Millionen DM.

*Der Audi 50, neue Maßstäbe für Komfort und Technik seiner Klasse.*



## **AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm**

Die Verkäufe der Gesellschaft an die Händlerorganisation erreichten im Berichtsjahr 284.977 Fahrzeuge und fielen damit um 113.865 Wagen oder 28,5 % niedriger aus als 1973. Bei der Beurteilung des Rückgangs muß beachtet werden, daß der Vorjahresabsatz der AUDI NSU AUTO UNION AG durch den ungewöhnlich großen Einführungserfolg des Audi 80 besonders hoch war. Vom Gesamtabsatz der Gesellschaft entfielen 57,6 (58,7) % auf den Audi 80 und 34,9 (37,5) % auf den Audi 100. Von dem neu eingeführten Audi 50 wurden seit Auslieferungsbeginn im Oktober 1974 bis zum Jahresende insgesamt 19.947 Wagen verkauft.

Der Anteil der Gesellschaft an den Pkw-Neuzulassungen im Inland ging auf 7,9 (9,8) % zurück.

Auch im Export mußte AUDI NSU 1974 Einbußen hinnehmen. Die Verkäufe in diesem Bereich verringerten sich um 21,7 %. Nur in den USA konnte aufgrund der guten Aufnahme des Audi 80 eine Absatzsteigerung erzielt werden. In den europäischen Auslandsmärkten waren demgegenüber starke Verkaufseinbußen zu verzeichnen. Trotzdem erhöhte sich der Exportanteil am Gesamtabsatz auf 54,7 (49,9) %.

Die Fahrzeugproduktion wurde der veränderten Marktlage angepaßt und um 143.373 Wagen oder 35 % auf 266.420 Wagen zurückgenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Vorjahreszahl 60.540 von der Volkswagenwerk AG montierte Audi 80 enthält. Pro Arbeitstag wurden durchschnittlich 1.514 (1.747) Fahrzeuge hergestellt, davon 983 in Ingolstadt und 531 in Neckarsulm.

Als Folge der verschlechterten Absatzlage war auch bei der AUDI NSU AUTO UNION AG mehrfach Kurzarbeit erforderlich. Außerdem mußten Personalreduzierungen vorgenommen werden. Die Gesellschaft beschäftigte am Jahresende 28.936 Mitarbeiter, das waren 4.944 Mitarbeiter oder 14,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil der ausländischen Mitarbeiter ging auf 24,1 (29,9) % zurück. Der Personalaufwand betrug 845 (856) Millionen DM. Aufgrund der Montage eines Teils der Audi 80 1973 und der Produktion des Audi 50 im Berichtsjahr bei der Volkswagenwerk AG ist der Anteil des Personalaufwands am Umsatz nicht vergleichbar.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft verringerten sich gegenüber 1973 trotz der Preiserhöhungen um 624 Millionen DM oder 16,9 % auf 3.063 Millionen DM. Dabei nahm der Inlandsumsatz um 22,8 % auf 1.647 Millionen DM und der Exportumsatz um 8,9 % auf 1.416 Millionen DM ab. Das Ersatzteilgeschäft hatte am Gesamtumsatz einen Anteil von 8,5 (8,4) %.

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit zwischen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG weiter verstärkt. Die Muttergesellschaft übernahm ab Mai 1974 den Vertrieb der AUDI NSU-Fahrzeuge im Namen und für Rechnung der Gesellschaft. Darüber hinaus ist zu Beginn des Jahres 1975 die zentrale Beschaffung, die Lagerhaltung und der Vertrieb der Ersatzteile von der Volkswagenwerk AG übernommen worden.

Die Investitionen gingen gegenüber 1973 um 33,2 % auf 90 Millionen DM zurück. Sie dienten im wesentlichen der Erhaltung und Ergänzung von Anlagen sowie der Produktpflege der laufenden Serie und wurden voll aus den Abschreibungen finanziert.

Im Wankelbereich kamen neue Lizenzabschlüsse nicht zustande. Bedeutende Lizenznehmer der Automobilindustrie haben den Beginn der Serienproduktion von Kreiskolbenmotoren erneut verschoben. Dagegen begannen in der Zweiradindustrie die Lizenznehmer Fichtel & Sachs und Suzuki mit der Serienfertigung von Kreiskolbenmotoren.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich unter dem Einfluß der rückläufigen Absatzzahlen und Umsatzerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Kosten erheblich verschlechtert. Es war der Gesellschaft jedoch möglich, die für die Bedienung der Genuß-Scheine erforderlichen Mittel in Höhe von 3,4 Millionen DM zu erwirtschaften.

### **Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo**

Die brasilianische Automobilindustrie wies auch im Jahre 1974 starke Zuwachsraten auf. Die Volkswagen do Brasil steigerte ihren Absatz um 17,6 % auf 454.828 Fahrzeuge und nahm damit an der Aufwärtsentwicklung des Gesamtmarktes nicht in vollem Umfang teil. Hierfür waren zwei Ursachen maßgebend: Einerseits verstärkte die Konkurrenz ihre Aktivitäten auf dem brasilianischen Markt weiter, andererseits wurde die Produktion unserer Tochtergesellschaft durch Bezugsschwierigkeiten im Materialbereich für den neu ins Produktionsprogramm aufgenommenen Passat beeinträchtigt. Der Marktanteil von Volkswagen do Brasil im Pkw-Bereich ging dadurch auf 55,5 (58,8) % und im Transporter-Bereich auf 39,8 (41,2) % zurück.

Der im Juli 1974 eingeführte Passat wurde vom brasilianischen Markt gut aufgenommen.

Die Volkswagen do Brasil hat entsprechend ihren Exportverpflichtungen gegenüber den brasilianischen Behörden im Berichtsjahr 53.527 (15.517) Fahrzeuge ausgeführt. Wichtige Abnehmer blieben süd- und mittelamerikanische Länder; daneben gewinnt der Absatz in arabische und afrikanische Staaten immer mehr an Bedeutung.

Der Umsatz erreichte im Berichtsjahr 2.638 (2.105) Millionen DM. Die Zunahme resultierte aus der Absatzsteigerung, einer Verschiebung zu erlösstärkeren Modellen sowie aus Preissteigerungen insbesondere als Folge der gestiegenen brasilianischen Inflationsrate. Der Umsatzzuwachs erreichte in brasilianischer Währung 38,3 %, in deutscher Währung aufgrund der veränderten Wechselkursrelation 25,3 %.

Die Volkswagen do Brasil produzierte 1974 im Jahresdurchschnitt arbeitstäglich 1.839 Fahrzeuge gegenüber 1.574 Einheiten im Vorjahr. Insgesamt wurden 458.950 Wagen hergestellt, das waren 21 % mehr als 1973.

Die Investitionen der Gesellschaft bewegten sich auch 1974 mit 350 (319) Millionen DM auf hohem Niveau. Dies ist hauptsächlich auf die geplante Kapazitätsausweitung – Errichtung eines neuen Werkes in Taubaté – sowie die Erweiterung des Modellprogramms zurückzuführen. Diese Maßnahmen dienen dazu, die Position der Gesellschaft im wachsenden Gesamtmarkt zu festigen.

Trotz erheblicher Mehraufwendungen und Bezugsschwierigkeiten im Materialbereich war die Ertragslage auch 1974 positiv. Der Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz lag mit 19 % auf dem Vorjahresniveau.

Das Grundkapital der Volkswagen do Brasil wurde im Berichtsjahr um 439.592.050 Cr \$ (142,9 Millionen DM) auf 1.776.121.300 Cr \$ (577,4 Millionen DM) erhöht. Hiervon entfielen 276.900.295 Cr \$ (90 Millionen DM) auf die Umwandlung der – entsprechend den brasilianischen Gesetzen – gebildeten Rücklagen zum Ausgleich der Inflation, 82.500.000 Cr \$ (26,8 Millionen DM) auf Bar- und Sacheinbringungen der Gesellschafter und 80.191.755 Cr \$ (26,1 Millionen DM) auf die Umwandlung freier Rücklagen.

Das Grundkapital besteht je zur Hälfte aus Stammaktien und Vorzugsaktien. Die Volkswagenwerk AG ist an beiden Aktiegattungen unverändert mit 80 % beteiligt.

### **Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.**

Die Volkswagen de Mexico verkaufte im Berichtsjahr 114.794 Fahrzeuge und erzielte damit eine Zunahme um 26.217 Wagen oder 29,6 %. An dieser Absatzsteigerung waren alle in Mexiko gefertigten Modelle beteiligt.

Unter dem Namen „Brasilia“ stellte die Gesellschaft im Jahre 1974 den schon in Brasilien ein Jahr zuvor mit großem Erfolg auf dem Markt eingeführten kompakten Variant vor, von dem bereits im Einführungsjahr 7.694 Fahrzeuge verkauft wurden.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ihre Marktposition in Mexiko weiter gefestigt. Der Anteil von Volkswagen an

den Pkw-Neuzulassungen stieg auf 37,6 (35,1) %. Am Kleinwagenmarkt erreichten Volkswagen sogar einen Anteil von 69,4 (65,1) %. Weiter an Boden gewannen auch die seit 1972 in Mexiko angebotenen VW-Transporter, deren Anteil im Lkw-Bereich bis 1,5 t Nutzlast auf 20,5 (18,2) % zunahm.

Der Export von Ersatz- und Serienteilen sowie kompletter Fahrzeuge, die hauptsächlich in die USA geliefert werden, stagnierte im Berichtsjahr, so daß nur das Exportvolumen des Vorjahres erreicht werden konnte.

Die Gesellschaft steigerte ihre Fahrzeugproduktion um 27,7 %. Der Umsatz wuchs um 43,7 %, in mexikanischer Währung sogar um 48,5 %. Der Personalaufwand betrug mit 134 Millionen DM 15,6 (13,7) % des Umsatzes.

Die Volkswagen de Mexico schloß das Geschäftsjahr 1974 trotz der Absatzerfolge mit einem Verlust ab. Hauptursachen hierfür waren inflationäre Kostensteigerungen in Mexiko sowie die Auswirkungen der Wechselkursentwicklung. Die von den mexikanischen Behörden genehmigten Preiserhöhungen reichten nicht aus, um diese negativen Einflüsse auszugleichen.

Zum Jahresende 1974 waren 84,1 % des registrierten Kapitals von 1.132.952.000 mex \$ (218,7 Millionen DM) eingezahlt. Das Grundkapital der Volkswagen de Mexico befindet sich voll im Besitz der Volkswagenwerk AG.

### **Volkswagen of South Africa (PTY) Ltd., Uitenhage, C. P.**

Auf dem südafrikanischen Pkw-Markt kam es 1974 trotz der Mineralölkrise nur zu unbedeutenden Absatzschrumpfen. Der VW-Konzern konnte seinen Anteil am Pkw-Gesamtmarkt sogar auf 16 (15,8) % steigern und damit die führende Position auf diesem Markt festigen. Der Absatz des VW-Transporters wurde in beachtlichem Umfang verbessert, wodurch der Anteil dieses Modells am Markt für leichte Nutzfahrzeuge von 13,4 % auf 15,2 % zunahm.

Insgesamt wurde der Verkauf von VW- und Audi-Fahrzeugen im Berichtsjahr um 5,1 % auf 48.958 Wagen gesteigert. Daß der Umsatz mit 13,9 % auf umgerechnet 523 Millionen DM relativ stärker zunahm als der Absatz, ist im wesentlichen auf Preiserhöhungen und auf den höheren Anteil erlösintensiverer Modelle an den Gesamtverkäufen zurückzuführen. Die Personalaufwendungen erreichten mit 60 Millionen DM 11,5 (11,1) % des Umsatzes. Die Investitionen lagen mit 15 Millionen DM um 56,4 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Trotz des positiven Ergebnisses, das in erster Linie aus der 1974 von der Finanzierungsgesellschaft SAMAC übernommenen Finanzierungstätigkeit resultiert, blieb die Ertragslage der Volkswagen of South Africa 1974 unbefriedigend.

Zwar wurden die Preise in größerem Umfang als in den Vorjahren erhöht, doch reichte das nicht aus, die Auswirkungen der Kostenexplosion im Lande sowie der Importkostensteigerungen, vor allem als Folge der Wechselkurs-situation, auszugleichen.

Ein von der Volkswagenwerk AG den südafrikanischen Minderheitsaktionären unterbreitetes Abfindungsangebot wurde angenommen, so daß sich die Volkswagen of South Africa seit Ende Juli 1974 zu 100 % im Konzernbesitz befindet. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde auf 1.714.286 Rand (6 Millionen DM) erhöht.

Die Geschäftstätigkeit der SAMAC wurde Ende 1974 zum überwiegenden Teil in die Volkswagen of South Africa integriert.

### **Volkswagen Bruxelles S. A., Brüssel, Belgien**

Die Volkswagen Bruxelles montierte im Berichtsjahr 101.440 Fahrzeuge vom Typ Käfer und Passat. Das entsprach einer Zunahme um 2 % gegenüber 1973. Aufgrund der verschlechterten Absatzsituation waren auch für diese Gesellschaft Kurzarbeitsperioden unumgänglich.

Zum Jahresende 1974 erhöhte sich die Beteiligung der Volkswagenwerk AG an der Volkswagen Bruxelles durch die Übernahme weiterer Aktien auf 87,5 %.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

### **Motor Producers Ltd., Melbourne, Australien**

Die Gesellschaft verkaufte im Berichtsjahr 16.695 (14.097) VW-Fahrzeuge, 8.859 (7.993) Pkw und 7.836 (6.104) Transporter.

Der Umsatz der Motor Producers Ltd. wuchs um 37 % auf 203 Millionen DM. Zu dieser Steigerung haben auch die höheren Erlöse aus der Montage von Fremdfahrzeugen beigetragen.

Trotz der nachteiligen Auswirkungen der Abwertung der Landeswährung im September erwirtschaftete die Gesellschaft 1974 einen Überschuß.

### **P. T. German Motor Manufacturing, Jakarta, Indonesien**

Bei diesem von der Volkswagenwerk AG und der Daimler-Benz AG gemeinsam mit einem indonesischen Partner betriebenen Montagewerk war der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr gut. Die Gesellschaft steigerte ihre Montage-

---

*Der VW-Polo, Platz für die ganze Familie zu einem günstigen Preis.*

---



## Vertriebsgesellschaften

leistung gegenüber dem Vorjahr in beachtlichem Umfang. Es wurden 4.099 Volkswagen (+60,1 %) und 2.427 Daimler-Benz-Fahrzeuge (+66,1 %) fertiggestellt.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab.

### **Compañia Hispano Alemana de Productos Mercedes-Benz y Volkswagen S. A. (MEVOSA), Madrid, Spanien**

Der spanische Nutzfahrzeugmarkt ist 1974 weiter gewachsen. Die Zulassungen von MEVOSA-Transportern erhöhten sich in der 1-Tonnen-Klasse um 4,7 % auf 10.020 Fahrzeuge. In der Klasse bis 2,5 Tonnen erreichten die Verkäufe fast das Vorjahresvolumen.

Die Ertragslage der Gesellschaft verbesserte sich zwar gegenüber dem Vorjahr, jedoch ist sie nach wie vor nicht zufriedenstellend. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die von den spanischen Behörden genehmigten Preiserhöhungen für einen Ausgleich der Kostensteigerungen nicht ausreichten.

### **TAS Tvrnica Automobila Sarajevo, Vogosca, Jugoslawien**

Die Mitte 1972 gemeinsam mit dem jugoslawischen VW-Generalimporteur UNIS gegründete Gesellschaft lieferte im Berichtsjahr 11.773 Volkswagen aus.

Durch die Einführung einer zweiten Schicht im Frühjahr 1974 stieg die Montageleistung des Unternehmens auf 40 Wagen pro Tag. Zusätzlich wurde im Rahmen der Verbundfertigung des Konzerns auch die Teilefertigung für die Volkswagenwerk AG ausgeweitet.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1974 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab.

### **Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos**

Diese Gesellschaft wurde im Februar 1973 unter Beteiligung der nigerianischen Regierung gegründet. Das Grundkapital im Gegenwert von 11,7 Millionen DM wird zu 40 % von der Volkswagenwerk AG, zu 35 % von der nigerianischen Regierung und zu 25 % von einer Reihe weiterer Aktionäre gehalten.

Nach einjähriger Bauzeit begann die Gesellschaft im Januar 1975 mit der Fahrzeug-Montage. Die Montageleistung soll im Laufe dieses Jahres 60 Wagen pro Tag erreichen.

### **Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.**

In den USA ging der Absatz von Personenwagen 1974 gegenüber dem Vorjahr um 22,4 % auf 8,8 Millionen Wagen zurück. Für diese Entwicklung war neben den Auswirkungen der Energiekrise vor allem die spürbar geringere Kaufneigung der amerikanischen Kunden aufgrund der starken konjunkturellen Abschwächung verantwortlich. Die inflationären Tendenzen wirkten sich im zweiten Halbjahr zusätzlich absatzmindernd aus und beeinträchtigten die Kaufneigung für Neuwagen. Die Verkäufe der heimischen Anbieter wurden durch die kräftigen Preiserhöhungen für Fahrzeuge des Modelljahres 1975, die ab September 1974 zur Auslieferung kamen, besonders nachteilig beeinflusst.

Die Auslieferungen von Importwagen in den USA erreichten 1974 1,37 Millionen Einheiten. Ihr Anteil am Pkw-Markt der USA stieg geringfügig von 14,9 % auf 15,5 %.

Die Volkswagen of America lieferte im Berichtsjahr 401.101 Fahrzeuge der Marken Volkswagen, Audi, VW-Porsche und 4.868 Porsche 911 an Kunden aus, das waren 25,7 % weniger als im Vorjahr. Damit verringerte sich der Anteil von Fahrzeugen des VW-Konzerns am Pkw-Markt der USA auf 4,3 (4,4) %. Die führende Position unter den Fahrzeug-Importeuren konnte jedoch behauptet werden. Zum Ausgleich von Einstandskostenerhöhungen, die durch Preisanhebungen der Muttergesellschaft sowie durch den Kursrückgang des amerikanischen Dollar bedingt waren, mußte die Gesellschaft bereits 1973 die Preise heraufsetzen. Dadurch erreichten die Preise für Fahrzeuge des VW-Konzerns ein im Vergleich zur Konkurrenz ungünstiges Niveau, wodurch der Absatz behindert wurde.

Die Auslieferungen von Volkswagen gingen um 29,8 % auf 334.515 Wagen zurück. Demgegenüber stiegen die Verkäufe von Wagen der Marke Audi um 9,3 % auf 50.432 Wagen. Hierzu trug vor allem die gute Aufnahme des Audi 80 bei. Der Absatz von VW-Porsche- und Porsche-Fahrzeugen erreichte nicht die Höhe des Vorjahres.

Obwohl die Verkäufe der Volkswagen of America an die Händlerorganisation erheblich niedriger als im Vorjahr ausfielen, nahm der Umsatz um 1,5 % auf 4.245 Millionen DM zu. Der Anstieg resultierte im wesentlichen aus dem erhöhten Verkaufsanteil erlösintensiverer Modelle und aus den im Geschäftsjahr voll wirksam gewordenen Preis-anhebungen des Jahres 1973.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1974 mit einem Verlust ab. Zum Jahresende 1974 erhöhte die VW of America ihr Kapital um 40 Millionen US\$. Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich nunmehr auf 45 Millionen US\$.

### **Volkswagen Canada Ltd., Toronto**

Auf dem kanadischen Automobilmarkt waren die Absatzverhältnisse im Berichtsjahr relativ stabil. Die Pkw-Neuzulassungen gingen gegenüber 1973 nur um 1,3 % zurück. Demgegenüber mußte unsere Tochtergesellschaft eine Verkaufseinbuße von 30,9 % auf 25.358 Fahrzeuge hinnehmen. Die Hauptursache hierfür war wie in den USA das ungünstige Preisniveau unserer Produkte. Dadurch wurde unsere Wettbewerbsposition wesentlich verschlechtert, so daß der Pkw-Marktanteil der Gesellschaft von 3,4 % auf 2,5 % abnahm.

Aufgrund des starken Absatzrückgangs verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,4 %.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr trotz der schwierigen Situation mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

### **Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts**

Auch der französische Automobilmarkt stand im zweiten Halbjahr 1974 unter dem Zeichen nachlassender Konjunktur und starker Preissteigerungen. Es kam zu einer Abnahme der Fahrzeugverkäufe von 12,7 %. Die Importfahrzeuge waren mit einem Rückgang um 24,6 % von der negativen Entwicklung betroffen. Die Volkswagen France setzte 1974 einschließlich vermieteter Fahrzeuge 36.013 Wagen ab, das entspricht einem Rückgang von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Der Pkw-Marktanteil der Gesellschaft verringerte sich auf 2 (2,1) %.

Bei leicht erhöhtem Umsatz war das Ergebnis des Geschäftsjahres in Landeswährung ausgeglichen.

### **Svenska Volkswagen AB, Södertälje**

Eine vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte führte auf dem schwedischen Automobilmarkt zu einer erheblichen Nachfragebelebung, die sich in dem um 15,2 % gestiegenen Absatzvolumen widerspiegelt.

Svenska Volkswagen nahm an dieser Entwicklung teil und verkaufte insgesamt 33.040 Fahrzeuge, das waren 28 % mehr als im Vorjahr. Wesentlichen Anteil daran hatten der Passat sowie der im August eingeführte Golf. Die Gesellschaft verbesserte ihren Marktanteil von 9,8 % auf 11,6 %.

Svenska Volkswagen schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab.

### **Weser-Ems Vertriebs- gesellschaft m. b. H., Bremen**

Die Weser-Ems Vertriebsgesellschaft nimmt die Funktion einer VW-Generalvertretung für den nordwestdeutschen Raum wahr und versorgt außerdem die Händler der AUDI NSU AUTO UNION AG in Norddeutschland mit Ersatzteilen.

Absatz und Umsatz der Gesellschaft lagen über dem Vorjahresniveau. Die Gesellschaft weist für 1974 ein gutes Ergebnis aus.

## Sonstige Gesellschaften

### **interRent Autovermietung G. m. b. H., Hamburg**

Das Unternehmen vermietet Kraftfahrzeuge im Inland und über eigene Gesellschaften in Frankreich und Belgien. Im übrigen westeuropäischen Ausland wird dieses Geschäft durch das internationale interRent-System wahrgenommen.

Die Geschäftsentwicklung wurde im Berichtsjahr durch die Folgen der Treibstoffverteuerung und die zunehmende Konjunkturabflachung beeinträchtigt. Die Umsatzerlöse verringerten sich von 94 Millionen DM auf 84 Millionen DM.

Trotz des Umsatzrückgangs konnte durch Rationalisierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen an die Nachfragesituation sowie Verkaufserlöse für Gebrauchtfahrzeuge ein leicht positives Ergebnis erreicht werden. Der Gewinn wurde im Rahmen des im Berichtsjahr abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

### **Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg**

Die Wolfsburger Transportgesellschaft wickelt die See- und Lufttransporte und alle damit zusammenhängenden Geschäfte für den VW-Konzern ab.

Die Anzahl der beförderten Fahrzeuge verringerte sich 1974 aufgrund der Verkaufseinbußen in Übersee. Es wurden insgesamt 694.000 Wagen auf dem Seeweg transportiert. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 16 %.

Die Ertragslage der Gesellschaft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut. Das Ergebnis wurde im Rahmen des im Jahre 1974 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

### **VW KREDIT BANK G. M. B. H., Wolfsburg**

Die VW KREDIT BANK betreibt zur Förderung des Absatzes von VW-Produkten die Einkaufsfinanzierung für die inländischen VW-Händler und die Finanzierung von Verkäufen an Endabnehmer.

Im Berichtsjahr lag das Finanzierungsvolumen in beiden Finanzierungsarten trotz der konjunkturellen Abschwächung über dem des Vorjahres.

Obwohl sich die Refinanzierung durch die restriktive Geld- und Kreditpolitik erheblich verteuerte, schloß die Gesellschaft das Geschäftsjahr 1974 mit einem guten Ergebnis ab.

### **Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg**

Entgegen der allgemein unbefriedigenden Situation in der Automobilindustrie verlief das Geschäftsjahr 1974 für die Volkswagen Leasing wiederum erfolgreich. Die Gesellschaft weitete ihren Kundenkreis erheblich aus, wodurch das Leasinggeschäft mit Fahrzeugen des VW-Konzerns weiter zunahm. Die Vermietung von Kundendiensteinrichtungen an die inländische VW-Konzernorganisation hat sich ebenfalls verstärkt fortgesetzt.

Entsprechend der Gesamtgeschäftsentwicklung verbesserte sich das Unternehmensergebnis gegenüber dem Vorjahr. Der nach Rücklagenbildung verbliebene Gewinn wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

### **Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Hannover**

Die von der Daimler-Benz AG und der Volkswagenwerk AG zu gleichen Teilen gehaltene Gesellschaft befaßt sich mit technischen Entwicklungen, vor allem auf dem Gebiet des elektrischen Antriebs von Automobilen.

Das Ergebnis wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag je zur Hälfte von den beiden Obergesellschaften übernommen.

### **VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg**

Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 1974 vor allem auf die Verwaltung des Mietwohnungsbestandes und von 78 Eigentumswohnungen. Die Bautätigkeit war stark eingeschränkt und umfaßte neben dem Baubeginn von 6 Wohnungen nur die Fertigstellung von 32 Wohnungen aus dem Bauüberhang des Vorjahres.

Der Bestand an eigenen Wohnungen betrug am 31. 12. 1974 insgesamt 7.203 Einheiten sowie 132 Wohnungen in Wohnheimen.

### **VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg**

Die VW-Siedlungsgesellschaft baut ebenfalls Wohnungen für VW-Angehörige.

Im Geschäftsjahr 1974 führte die Gesellschaft die Arbeiten an den im Bau befindlichen 52 Wohnungen – davon 24 Wohnungen in Wohnheimen – fort, deren Fertigstellung Anfang 1975 erfolgte.

Am 31. 12. 1974 verfügte die Gesellschaft über 5.332 eigene Wohnungen und 608 Wohnungen in Wohnheimen.

Der für das Geschäftsjahr 1974 ausgewiesene Verlust entstand durch Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten und wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von der Volkswagenwerk AG getragen.

### **HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz**

Die HOLAD ist mit 10 % am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft, mit 35,3 % am Grundkapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S.A., Villers-Cotterêts, mit 70 % am Aktienkapital der Vorelco Ltd., Toronto, die Grundstückskäufe für die kanadische VW-Organisation finanziert, sowie mit 100 % an der Volume Export & Trading Corporation (VOTEX) beteiligt. Die Beteiligung an der südafrikanischen Finanzierungsgesellschaft SAMAC wurde an die Volkswagen of South Africa veräußert.

Die Erträge aus diesen Beteiligungen wurden innerhalb des Gesamtunternehmens angelegt.

### **Volume Export & Trading Corporation (VOTEX), Englewood Cliffs, N. J., USA**

Diese im Jahre 1973 gegründete Gesellschaft befaßt sich mit dem Handel von Gütern aller Art, insbesondere Kraftfahrzeugteilen und -zubehör.

Die Geschäftstätigkeit verlief bei einem Umsatzvolumen von 40 Millionen DM zufriedenstellend. Dazu hat vor allem die am 1. 2. 1974 gegründete Tochtergesellschaft, die VOTEX Warenhandelsgesellschaft m.b.H., Hamburg, beigetragen.

Die Gesellschaft schloß das Berichtsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

*LT, der Großtransporter von VW.*



In der allgemeinen verkehrspolitischen Diskussion wird heute kaum noch bestritten, daß langfristig keine echte Alternative zum Automobil besteht. Öffentliche Transportmittel können den Anforderungen eines modernen Verkehrssystems allein nicht gerecht werden. Das wachsende Verkehrsaufkommen der Zukunft kann nur bei einem sinnvollen Miteinander von Individual- und Massenverkehr bewältigt werden. Allerdings ist bei der Nachfrage nach Automobilen eine gewisse Akzentverschiebung zu Fahrzeugen zu erkennen, die sich durch erhöhte Wirtschaftlichkeit auszeichnen.

Der weltweite Konjunkturunbruch des Jahres 1974, von dem besonders die internationale Automobilindustrie in bisher nicht gekanntem Ausmaß betroffen wurde, bestimmte auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres die Wirtschaftslage in den meisten Ländern der westlichen Welt.

Die deutschen Automobilproduzenten werden sich zwar langfristig darauf einstellen müssen, daß im Inland die Wachstumsraten der Vergangenheit in dieser Höhe nicht wieder zu erzielen sein werden, da sich als Folge des relativ hohen Motorisierungsgrades das Schwergewicht der Automobilnachfrage in der Bundesrepublik Deutschland in stärkerem Maße als bisher auf die Befriedigung des Ersatzbedarfs verlagern wird. Jedoch ist auf vielen Auslandsmärkten auch für die weitere Zukunft mit einer Marktsättigung nicht zu rechnen. Um die sich hier bietenden Marktchancen wahrnehmen zu können, werden die deutschen Produzenten gezwungen sein, verstärkt zu überlegen, wie den Exporterschwernissen – Importbeschränkungen verschiedener Länder, überdurchschnittliche Kostensteigerungen in der Bundesrepublik, Wechselkursverschlechterungen – entgegenzutreten ist.

Auf dem inländischen Automobilmarkt konnte für die ersten Monate dieses Jahres von nahezu allen Anbietern eine Verkaufssteigerung gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Diese positiven Akzente dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß in den ersten Monaten 1974 besonders starke Absatzeinbußen zu verzeichnen waren und daß das Absatzvolumen des Vergleichszeitraums 1973, in dem eine normale Kapazitätsauslastung möglich war, bei weitem noch nicht erreicht worden ist. Jedoch lassen die Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung erwarten, daß der Tiefpunkt des Nachfragerückgangs im Inland in diesem Jahr überwunden wird. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist es allerdings, inwieweit die überwiegend psychologisch beeinflusste Zurückhaltung von den Käufern aufgegeben wird und sich der Nachholbedarf für die Automobilindustrie absatzerhöhend auswirkt. Die Verkäufe auf den Exportmärkten werden in nächster Zukunft in erster Linie von dem ungünstigen inländischen Kostenniveau und von der noch ungewissen internationalen Konjunktur- und Wechselkursentwicklung beeinflusst.

Die besondere Situation des VW-Konzerns ist heute durch die in den inländischen Produktionsstätten bestehenden Überkapazitäten gekennzeichnet. Diese Schwierigkeiten sind vor allem durch den Absatzrückgang auf den Exportmärkten – in erster Linie in den USA – hervorgerufen worden. Da eine entscheidende Verbesserung der Exportbedingungen – hohes inländisches Kostenniveau bei ungünstigen Wechselkursrelationen – nicht erwartet werden kann, ist es unumgänglich, die Kapazitäten im Inland den Absatzmöglichkeiten anzupassen.

Der Vorstand hat sich daher mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu einer schnellen weiteren Anpassung des Personalstandes an die veränderte Absatzlage entschlossen. Demnach soll die Zahl der Mitarbeiter bei der Volkswagenwerk AG, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen Bruxelles S.A. bis Ende 1976 gegenüber dem Stand vom 1. 1. 1975 um etwa 25.000 auf insgesamt etwa 115.000 Beschäftigte verringert werden. Bereits bis zum 1. April 1975 ist die Belegschaft um 4.600 Personen vermindert worden. Der weitere Abbau des Personalstandes soll durch Nichtersetzen der Fluktuation, vorzeitige Pensionierungen, frei-

williges Ausscheiden über Aufhebungsverträge und auch durch anzeigepflichtige Entlassungen erreicht werden.

Im Rahmen dieser Anpassungsmaßnahmen ist vorgesehen, die Fahrzeugmontage aus dem Werk Salzgitter nach Wolfsburg zu verlagern. Außerdem werden die Produktionsstätten in Neckarsulm und Brüssel künftig nur noch eine Schicht pro Tag arbeiten. Für die AUDI NSU-Werke in Heilbronn und Neuenstein soll eine neue Verwendung unter weitgehender Sicherung der Beschäftigung gefunden werden.

Bei unseren Überlegungen wurden sozialpolitische Gesichtspunkte weitgehend berücksichtigt. Die aufgezeigten Maßnahmen werden jedoch für den VW-Konzern im Jahre 1975 eine wesentliche Belastung der Ertragsrechnung bringen. Im Zusammenhang mit der negativen Absatzentwicklung ist deshalb noch keine grundlegende Verbesserung der Ertragssituation zu erwarten. Längerfristig werden die eingeleiteten Maßnahmen neben dem neuen Modellprogramm zu einer verbesserten Ertragslage und zur nachhaltigen Sicherung der verbleibenden Arbeitsplätze führen.

Wolfsburg, im April 1975

Der Vorstand

*Herrn Dr. Günther* *Herrn Dr. Grottel* *Herrn Dr. Frenk*

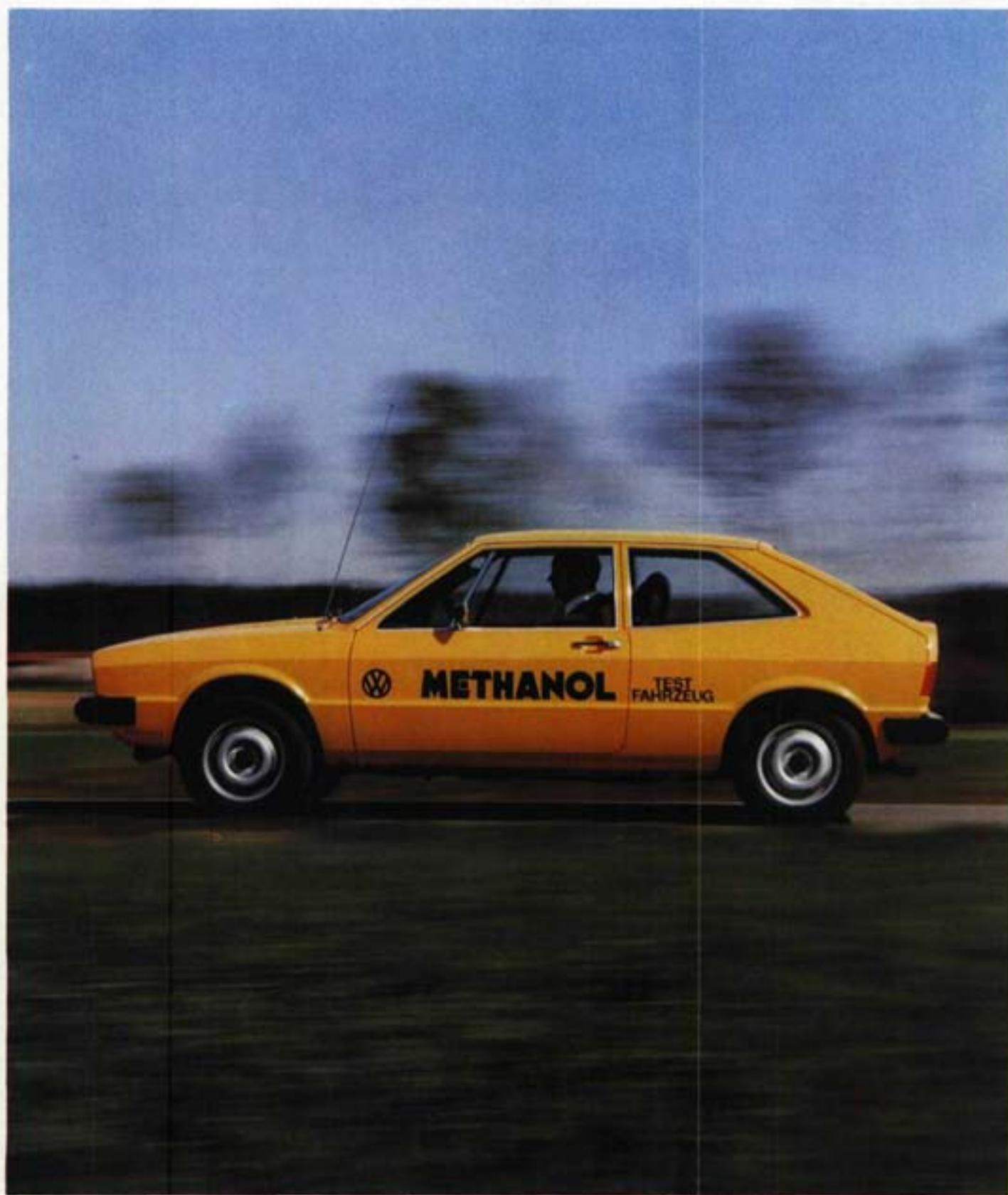
*Herrn Dr. Hoyer* *Herrn Dr. Kuhn* *Herrn Dr. Loh*

---

*Mit wesentlicher Förderung durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie führt die Volkswagenwerk AG ein Forschungsprogramm durch, das dazu beitragen soll, die Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland*

*vom Erdöl zu verringern. Im Mittelpunkt steht ein Großversuch mit 45 VW-Fahrzeugen, die, mit einem Methanol-Benzin-Gemisch angetrieben, in verschiedenen Gebieten Deutschlands im Straßenverkehr getestet werden.*

---



---

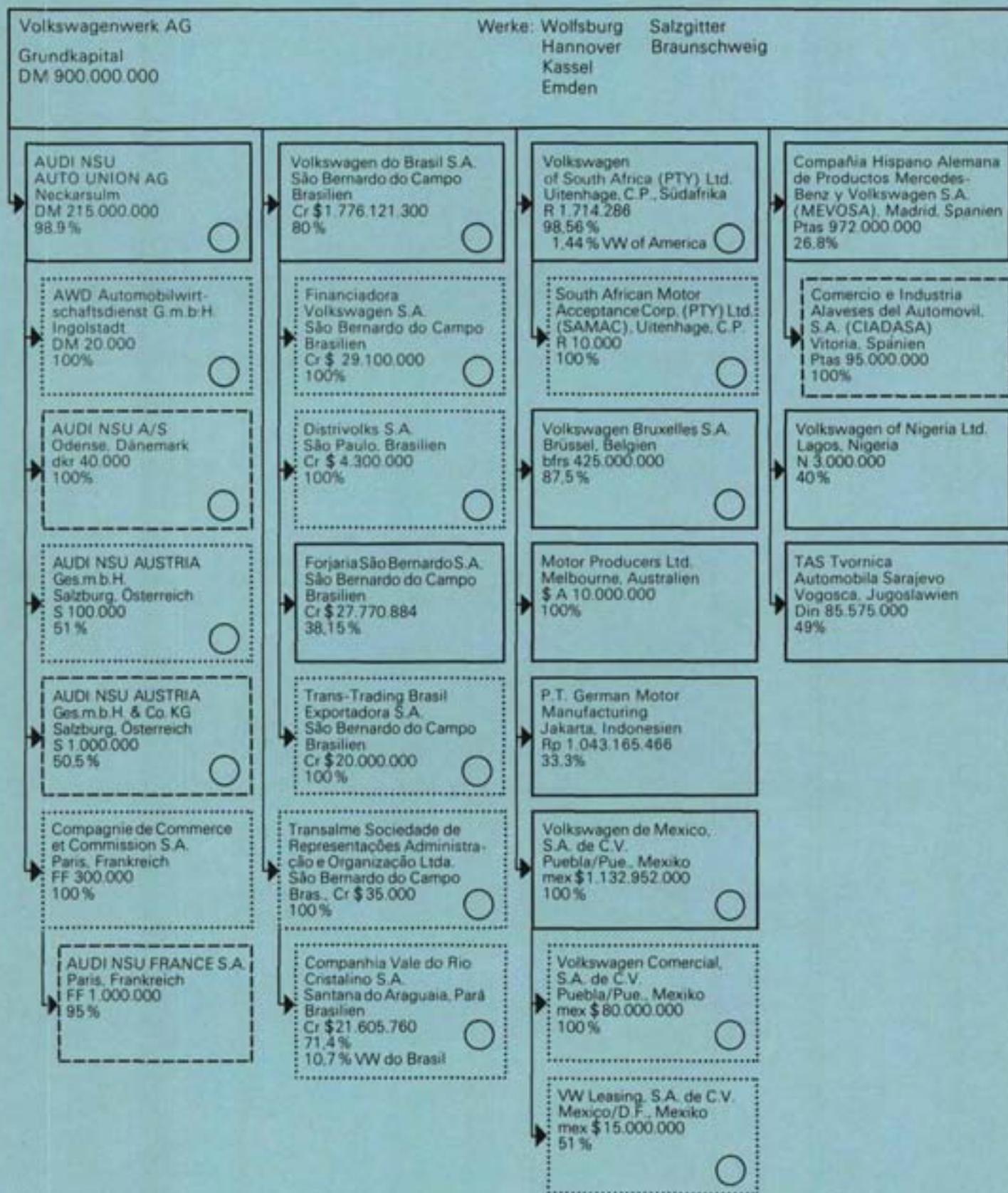
## Jahresabschlüsse und Erläuterungen

---

---

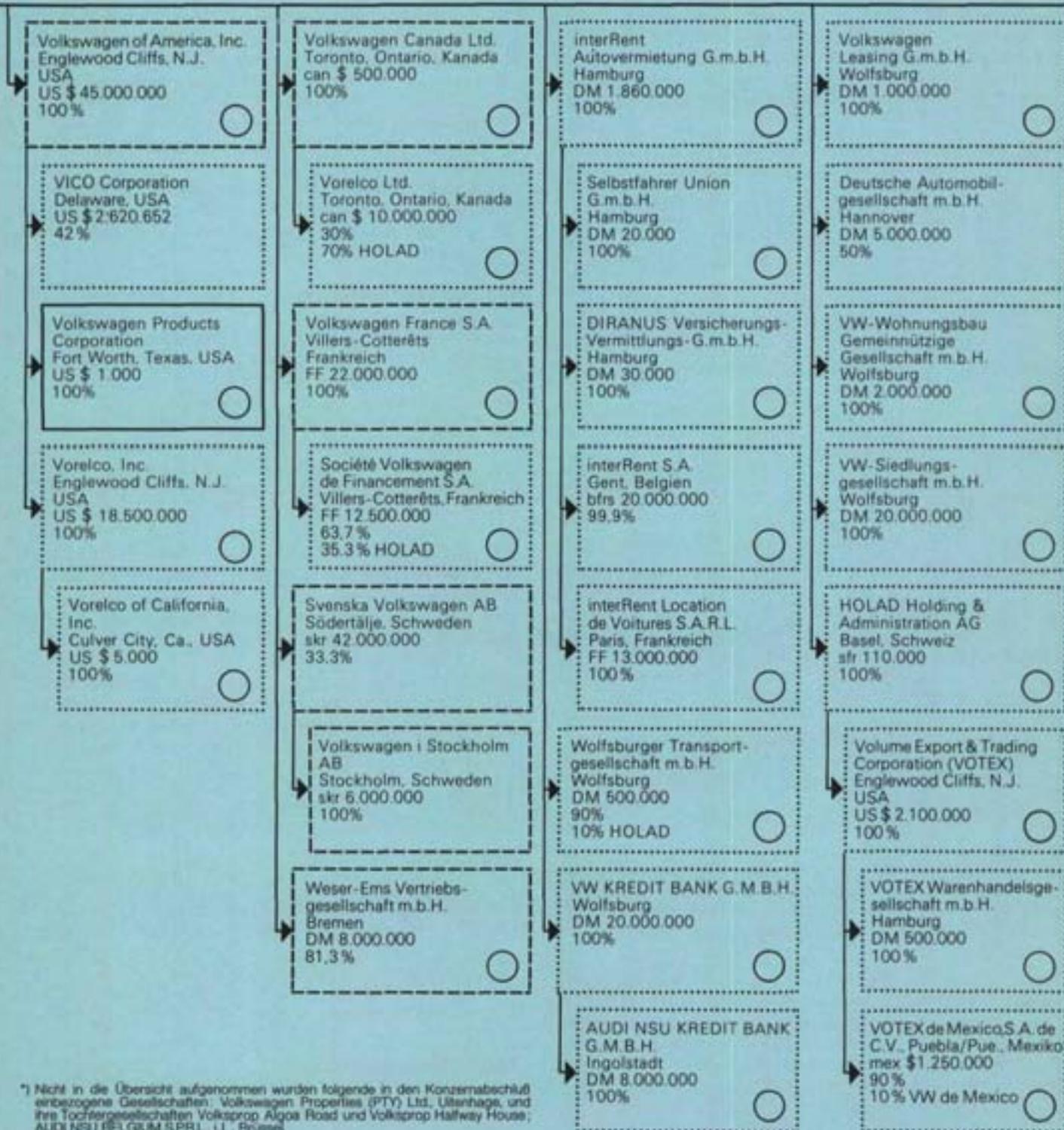
# Die wichtigsten Gesellschaften des VW-Konzerns

Stand 31. Dezember 1974



- Produktionsgesellschaften  
 Vertriebsgesellschaften  
 Sonstige Gesellschaften

○ in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften \*)



\*) Nicht in die Übersicht aufgenommen wurden folgende in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften: Volkswagen Properties (PTY) Ltd., Ultenhage, und ihre Tochtergesellschaften Volkspop Algoa Road und Volkspop Halfway House; AUDI NSU BELGIUM S.P.R.L., i.L., Brüssel.

## Erläuterungen zum Jahresabschluß des VW-Konzerns

### Konsolidierungsgrundsätze

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir – wie in den Vorjahren – grundsätzlich alle Konzernunternehmen einbezogen, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50 % beteiligt ist. Konsolidiert wurden neben der Volkswagenwerk AG 13 inländische und 32 ausländische Gesellschaften. In der Übersicht auf Seite 38 sind die VW-Beteiligungsgesellschaften aufgeführt, wobei die in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen besonders gekennzeichnet worden sind.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesellschaften zum ersten Mal in der Konsolidierung berücksichtigt:

Volume Export & Trading Corporation (VOTEX),  
Englewood Cliffs, N. J.,  
VOTEX Warenhandelsgesellschaft m. b. H., Hamburg,  
VOTEX de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.,  
Companhia Vale do Rio Cristalino, Agropecuária  
Comércio e Indústria S. A., Santana do Araguaia, Pará.

Die VEMAG S. A., São Paulo, die verkauft worden ist, und die beiden französischen Gesellschaften Compagnie de Commerce et Commission S. A. (CCC), Paris, und AUDI NSU FRANCE S. A., Paris, sind im Berichtsjahr aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Während die CCC bereits seit längerer Zeit keine Geschäftstätigkeit mehr ausübte, wurde die Geschäftstätigkeit der AUDI NSU FRANCE zum 31. 12. 1974 eingestellt. Die damit verbundene Auflösung der Gesellschaft ließ die Aufstellung eines endgültigen Abschlusses noch nicht zu.

Die im folgenden angeführten Gesellschaften, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50 % beteiligt ist, wurden nicht in die Konsolidierung einbezogen, weil sie entweder vom Gesamtvolumen unbedeutend sind oder keine Geschäftstätigkeit ausübten:

Auto Union G.m.b.H., München,  
VW Automotive Industries, Caulfield/Australien,  
VW Inmobiliaria, S. A. de C. V., Puebla/Pue.,  
5 Händlerbetriebe in den USA,  
5 kleinere ausländische Gesellschaften.

Ihre Nichteinbeziehung in den Konzernabschluß beeinträchtigt wegen der geringen Bedeutung dieser Gesellschaften im Verhältnis zum Gesamtkonzern den Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nicht.

Bei der Motor Producers Ltd., Melbourne, haben Verhandlungen über eine Zusammenarbeit mit einem anderen Unternehmen nicht zum Erfolg geführt. Damit ist wieder eine einheitliche Leitung durch die Volkswagenwerk AG gegeben, so daß die Gesellschaft auch wieder als Konzernunternehmen anzusehen ist. Allerdings wird die Motor Producers erst im Geschäftsjahr 1975 in die Konsolidierung einbezogen werden, da für den Jahresabschluß 1974 die

Voraussetzungen für ihre Konsolidierung nicht rechtzeitig geschaffen werden konnten.

#### Einhaltung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung

Die Abschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften sind nach den jeweiligen Landesvorschriften erstellt und testiert. Soweit die Gliederung dieser Abschlüsse nicht den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes entspricht, sind vor der Konsolidierung entsprechende Umgliederungen vorgenommen worden. Bei der Bewertung haben wir – soweit erforderlich – Korrekturen zur Anpassung an die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung durchgeführt. Insbesondere wurde auf die Einhaltung des Niederstwertprinzips und des Imparitätsprinzips geachtet; die Anschaffungskosten gelten weiterhin als Bewertungsobergrenze.

#### Währungsumrechnung

Abweichend von der bisherigen Handhabung haben wir erstmals bei den Abschlüssen aller ausländischen Gesellschaften – mit Ausnahme der brasilianischen Konzerngesellschaften, für die wir bereits in den Vorjahren Hartwährungsabschlüsse erstellt – das Anlagevermögen mit den Durchschnittskursen des betreffenden Zugangsjahres der einzelnen Anlagegegenstände (historische Kurse) umgerechnet. Die übrigen Positionen der Bilanz haben wir mit dem jeweiligen Mittelkurs zwischen Geld und Brief am Bilanzstichtag angesetzt. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge legten wir die durchschnittlichen Mittelkurse des Jahres zugrunde. Eine Ausnahme hiervon bildet die Ermittlung der Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, der ebenfalls die historischen Anschaffungswerte zugrunde gelegt wurden.

Die durch die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften entstandenen Kursdifferenzen gehen in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung ein. Anders als in den Vorjahren haben die Kursdifferenzen jedoch das Jahresergebnis nicht mehr beeinflusst. Die Vergleichszahlen des Jahresabschlusses 1973 wurden diesen Ausweisänderungen entsprechend angepaßt.

#### Gliederung

Das aktienrechtliche Gliederungsschema ist Grundlage der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Darüber hinaus stellen wir in der Bilanz eine detaillierte Entwicklung des Anlagevermögens dar. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlichen wir in der vollkonsolidierten, ausführlichen Form.

#### Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung haben wir die Beteiligungsbuchwerte an Konzernunternehmen mit dem konsolidie-

rungspflichtigen Kapital, das der Höhe des Beteiligungsprozentsatzes entspricht, aufgerechnet. Dabei wurden die sich in den Vorstufen ergebenden Unterschiedsbeträge saldiert. Die Unterschiedsbeträge aus der letzten Konsolidierungsstufe (direkte Beteiligungen der Volkswagenwerk AG) haben wir unsaldiert auf der Aktivseite zwischen dem Anlage- und dem Umlaufvermögen bzw. auf der Passivseite unter den Konzernrücklagen ausgewiesen.

Bei einer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft haben wir bei der Ermittlung des Ausgleichspostens aus der Kapitalkonsolidierung lediglich das Stammkapital mit dem Beteiligungsbuchwert aufgerechnet. Mit dieser Vorgehensweise berücksichtigten wir die gesetzliche Verfügungsbeschränkung für Rücklagen von gemeinnützigen Gesellschaften. Die Rücklagen und der nicht zur Ausschüttung vorgesehene Teil des Bilanzgewinns dieser Gesellschaft wurden in die Rückstellungen umgesetzt.

#### **Charakter der Sonstigen Ausgleichsposten**

In die Sonstigen Ausgleichsposten stellten wir vor allem die Unterschiedsbeträge aus der Schuldenkonsolidierung ein, die sich hauptsächlich durch den Entfall von Abzinsungen konzernintern gegebener Darlehen ergaben. Vermindert wurden die Sonstigen Ausgleichsposten um die ausgesonderten Gewinne im Anlagevermögen und in den Vorräten. Dabei beschränkte sich die Aussonderung konzerninterner Gewinne im Anlagevermögen auf gebrauchte Anlagegegenstände, die als außerhalb des üblichen Lieferungsverkehrs an Konzerngesellschaften verkauft angesehen wurden.

Die Bilanzgewinne der einbezogenen Tochtergesellschaften haben wir ebenfalls in die Sonstigen Ausgleichsposten eingestellt, soweit sie nicht auf außenstehende Gesellschafter entfielen oder zur Ausschüttung an Genuß-Schein-Inhaber der AUDI NSU AUTO UNION AG vorgesehen waren. Entsprechend wurden die anteiligen Bilanzverluste umgesetzt. Erfolgte im Berichtsjahr Dividendenausschüttungen an die Obergesellschaft, so haben wir diese Beträge in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung den Sonstigen Ausgleichsposten entnommen. Der Bilanzverlust des Konzerns wird dadurch in gleicher Höhe ausgewiesen wie der der Volkswagenwerk AG. Die einzelnen Beträge saldierten sich zu dem ausgewiesenen Betrag von 13 Millionen DM.

#### **Minoritätenanteile**

Die Minoritäten zustehenden Anteile am Gesellschaftskapital, den Rücklagen und am Gewinn bzw. Verlust wurden unter den Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz ausgewiesen.

Grundlage für die Ermittlung ist bei ausländischen Gesellschaften der an die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angepaßte, in D-Mark umgerechnete Abschluß. Bei der Konsolidierung ermittelte Kursgewinne oder -verluste rechneten wir den Minderheiten anteilig zu.

#### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Konzerninterne Aufwendungen oder Erträge wurden eliminiert. Konsolidierungsvorgänge, die sich auf den Jahresfehlbetrag auswirkten, haben wir insgesamt durch Entnahmen aus den Sonstigen Ausgleichsposten ausgeglichen.

Auf konzerninterne Gewinnausschüttungen anfallende Nachsteuern werden im Jahr der Ausschüttung berücksichtigt.

## Finanzlage

Die Finanzlage des VW-Konzerns war im Berichtsjahr durch die ungünstige Ertragsentwicklung erheblich beeinträchtigt. Den gestiegenen Investitionen von 1.883 Millionen DM stand nur noch ein cash flow\*) von 618 Millionen DM gegenüber. Außerdem erforderten die gestiegenen Vorräte eine zusätzliche Mittelbindung. Die Finanzierungserfordernisse des VW-Konzerns zwangen uns zu einer verstärkten Aufnahme von Fremdmitteln.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Struktur der Konzernbilanz im Vergleich zum Vorjahr:

	31. 12. 1974		31. 12. 1973	
	– Millionen DM –			
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	6.899	51 %	6.251	48 %
Umlaufvermögen	6.597**)	49 %	6.745**)	52 %
	13.496**)	100 %	12.996**)	100 %
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	3.258	24 %	4.008	31 %
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	2.428	18 %	1.740	13 %
von 1 bis 4 Jahren	1.100	8 %	912	7 %
bis zu 1 Jahr	6.710	50 %	6.336	49 %
	13.496**)	100 %	12.996**)	100 %

Das Bilanzvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 500 Millionen DM. Durch die verstärkte Investitionstätigkeit stieg der Nettobuchwert des Anlagevermögens um 648 Millionen DM auf 6.899 Millionen DM. Der Rückgang des Umlaufvermögens resultierte – bei gestiegenem Vorratsvermögen – im wesentlichen aus einer Abnahme der flüssigen Mittel. Daraus ergab sich eine geringe Strukturverschiebung beim Anteil von Anlagevermögen (51 %; Vorjahr 48 %) und Umlaufvermögen (49 %; Vorjahr 52 %). Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital im wesentlichen als Folge des Verlustes um 750 Millionen DM. Von der Zunahme beim Fremdkapital von insgesamt 1.250 Millionen DM entfiel der größte Teil mit 688 Millionen DM auf das langfristige Fremdkapital, die mittelfristige Verschuldung stieg um 188 Millionen DM, die kurzfristige Verschuldung um 374 Millionen DM. Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital zuzüglich längerfristigen Fremdkapital erreichte nur noch 98,4 % gegenüber 106,5 % im Vorjahr.

\*) als cash flow weisen wir aus:  
 + Jahresergebnis  
 + Anlagenabschreibungen  
 – Zuschreibungen  
 + Anlagenabgänge  
 + Erhöhung der Pensionsrückstellungen  
 + Erhöhung des Eigenkapitalteils der  
 Sonderposten mit Rücklageanteil  
 = cash flow

\*\*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

<b>Gesamtentwicklung der kurzfristigen Liquiditätsposition</b>	31. 12. 1974	31. 12. 1973 *)	Veränderung
		– Millionen DM –	
Liquide Mittel, Wechsel**)	472	1.151	– 679
Wertpapiere, eigene Aktien	54	414	– 360
Kurzfristige Forderungen und Ausleihungen (ohne Anzahlungen)**)	1.888	1.342	+ 546
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil)***)	6.701	6.237	– 464
			<u>– 957</u>

1974 ergab sich die Veränderung der Liquiditätsposition aus folgenden Vorgängen (Millionen DM):

**aus laufender Geschäftstätigkeit**

Jahresfehlbetrag	– 807	
Anlagenabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	+ 1.260	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	+ 157	
Erhöhung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>+ 8</u>	+ 618

**aus Finanzierungsvorgängen**

Ausschüttungen im Jahre 1974 an die Aktionäre der Volkswagenwerk AG und an Minoritäten	– 97	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	+ 697	
Zuordnung des Fremdkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil zum Eigenkapital	+ 108	
Verminderung sonstiger Passivposten	<u>– 51</u>	+ 657

**aus Mittelbindung**

Investitionen in Sachanlagen	– 1.846	
Investitionen in Finanzanlagen	– 37	
Lang- und mittelfristige Ausleihungen	+ 156	
Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Kapitalkonsolidierung	– 5	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen**)	– 628	
Verminderung der lang- und mittelfristigen Forderungen**)	<u>+ 128</u>	– 2.232

**Veränderung der Liquiditätsposition**

– 957

\*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen  
 \*\*) gekürzt um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung  
 \*\*\*) ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge

## Vermögensbindung im In- und Ausland

Die Struktur des Vermögens im VW-Konzern zeigt, daß der größte Teil in Europa investiert ist. Der Umfang des Vermögens in Lateinamerika macht die Aktivitäten unserer Konzerngesellschaften in Mexiko und Brasilien deutlich.

### Aufteilung der Konzernbilanz nach Regionen\*)

	Europa	Nordamerika	Latein- amerika	Afrika	Konzernbilanz
– Millionen DM –					
<b>Anlagevermögen</b>					
Sachanlagen	4.719	245	1.201	98	6.263
Finanzanlagen (einschl. Ausgleichs- posten aus der Kapitalkonsolidierung)	525	36	73	2	636
	<u>5.244</u>	<u>281</u>	<u>1.274</u>	<u>100</u>	<u>6.899</u>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte (einschl. Geleistete Anzahlungen)	1.982	979	999	157	4.117
Forderungen	1.198	201	389	166	1.954
Flüssige Mittel	195	70	261	0	526
	<u>3.375</u>	<u>1.250</u>	<u>1.649</u>	<u>323</u>	<u>6.597</u>
<b>Fremdkapital</b>	<u>6.976</u>	<u>1.241</u>	<u>1.731</u>	<u>290</u>	<u>10.238</u>
<b>Eigenmittel</b>	<u>1.643</u>	<u>290</u>	<u>1.192</u>	<u>133</u>	<u>3.258</u>

\*) das Umlaufvermögen wurde um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt

## Bilanz

### Vermögensteile

Der Nettobuchwert des *Sachanlagevermögens* erhöhte sich im Berichtsjahr um 566 Millionen DM auf 6.263 Millionen DM.

Die Investitionen in Sachanlagen verteilten sich im wesentlichen mit 56 % auf die Volkswagenwerk AG, 17 % auf die Volkswagen do Brasil, 6 % auf die Volkswagen Leasing, 6 % auf die Volkswagen de Mexico und 5 % auf die AUDI NSU AUTO UNION AG. Die Zugänge dienten vorwiegend der Erweiterung der Produktpalette. Anlageabgänge ergaben sich neben den hier auszuweisenden Investitionszulagen auf Zugänge des Vorjahres hauptsächlich aus Verkäufen gebrauchter Anlagegegenstände und aus Verschrottungen.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegegenstände wurden grundsätzlich nach den gleichen Prinzipien wie im Vorjahr vorgenommen. Die Volkswagenwerk AG ging jedoch bei den Zugängen des Berichtsjahres auf zeitanteilige Abschreibungen über. Außerdem wurden Abschreibungen auf Spezialwerkzeuge bei der Volkswagen de Mexico und für neue Modelle bei der Volkswagenwerk AG nicht zeitanteilig, sondern in Abhängigkeit von der Produktion vorgenommen. Geringe außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich insbesondere bei inländischen Gesellschaften.

Der Buchwert des *Finanzanlagevermögens* erhöhte sich im Berichtszeitraum um 76 Millionen DM. Die *Beteiligungen* enthalten hauptsächlich die Anteile der Volkswagenwerk AG an der Svenska Volkswagen, der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo und der Volkswagen of Nigeria sowie Anteile der Volkswagen of America an der VICO Corporation.

Abgänge bei Beteiligungen resultierten vorwiegend aus dem Verkauf der Anteile der Volkswagenwerk AG an der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H. sowie aus der Einbeziehung der Cia. Vale do Rio Cristalino in die Konsolidierung und der Rückzahlung beteiligungsähnlicher Darlehen der Volkswagen of America an Händlerbetriebe.

*Andere Wertpapiere des Anlagevermögens* sind vor allem die von brasilianischen Gesellschaften gehaltenen Wertpapiere und die von der Volkswagenwerk AG gezeichnete Entwicklungshilfe-Anleihe.

Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend gewährte Darlehen der Volkswagenwerk AG. Dabei wurden zinslose und niedrig verzinsliche Darlehen auf den Barwert abgezinst. Abzinsungsbeträge wurden unter den Abschreibungen und Aufzinsungsbeträge unter den Zuschreibungen ausgewiesen.

Die *Sonstigen Finanzanlagen* beinhalten fast ausschließlich festgelegte Mittel im Zusammenhang mit steuerlich geförderten Investitionen in Entwicklungsgebieten (Volkswagen do Brasil) und eine Zwangsanleihe (Volkswagen of South Africa).

Der aktive *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* zeigt den Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Buchwert der Beteiligungen und dem niedrigeren konsolidierungspflichtigen Kapital der AUDI NSU AUTO UNION AG, der Volkswagen Bruxelles und der interRent Autovermietung G. m. b. H. Der Posten zeigt die bei den einzelnen Gesellschaften über die nominelle Substanz hinaus vorhandenen Werte.

Die *Vorräte* sind gegenüber dem Vorjahr um 18,4 % auf 4.103 Millionen DM weiter angestiegen. Während die Volkswagenwerk AG einen Bestandsabbau erzielen konnte, stiegen bei fast allen Konzerngesellschaften die Vorräte an. Neben der Ausdehnung der Vorratshaltung durch die Erweiterung der Produktpalette lagen die Ursachen in gestiegenen Materialpreisen und höheren Löhnen, aber zum Teil auch im schleppenden Absatz. In den USA stiegen die Fahrzeugläger vor allem aufgrund der niedrigen VW-Verkäufe; in Brasilien waren insbesondere Bezugsschwierigkeiten auf dem Materialsektor Ursache für eine vorsorgliche Aufstockung des Fertigungsmaterials.

Die *Geleisteten Anzahlungen* verminderten sich im Berichtsjahr um 10 Millionen DM auf 16 Millionen DM.

Von den um 171 Millionen DM auf 490 Millionen DM gestiegenen *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betrafen 196 Millionen DM inländische und 294 Millionen DM ausländische Konzerngesellschaften. Die Erhöhung ergab sich im wesentlichen aus höheren Forderungen der Volkswagen do Brasil, der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen of South Africa und der Volkswagen of America.

Der höhere Bestand an *Wechseln* resultierte im besonderen aus der Ausweitung des Finanzierungsgeschäftes bei der Volkswagen Comercial in Mexiko, deren Finanzierungsforderungen durch Wechsel unterlegt sind.

Die *Guthaben bei Kreditinstituten* verminderten sich im Berichtsjahr um 714 Millionen DM oder 67,8 % auf 339 Millionen DM. Der Rückgang ergab sich vor allem bei der Volkswagen of America und der Volkswagenwerk AG.

Die Abnahme des Bestandes an *Wertpapieren* des Umlaufvermögens ergab sich überwiegend durch den Verkauf kurzfristiger Staatsanleihen (Volkswagen do Brasil) und der zur Anlage liquider Mittel gehaltenen Wertpapiere (Volkswagen de Mexico und Volkswagen of America).

Die *Eigenen Aktien* entsprechen der in der Bilanz der Volkswagenwerk AG ausgewiesenen Position.

*Forderungen an verbundene Unternehmen* bestanden hauptsächlich gegenüber der AUDI NSU FRANCE und der Motor Producers.

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände* blieben gegenüber dem Vorjahr mit 1.297 Millionen DM fast unverändert. Die Position enthält im wesentlichen die Forderungen der Finanzierungsgesellschaften aus der Händlerfinanzierung und der Kundenfinanzierung sowie Forderungen aus Steuervorauszahlungen.

In den *Rechnungsabgrenzungsposten* wurden u. a. die Disagioträge der langfristigen Darlehen der Volkswagenwerk AG und der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. sowie abgegrenzte Provisionen der Volkswagen Leasing G.m.b.H. ausgewiesen.

### Schuldteile

Die *Konzernrücklagen* setzen sich aus den Rücklagen der Volkswagenwerk AG, dem Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung und den Sonstigen Ausgleichsposten zusammen.

Der *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* wurde aus der Aufrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals der Konzerngesellschaften mit den Beteiligungsbuchwerten der Obergesellschaften ermittelt. Im wesentlichen resultierte der Posten aus der Kapitalkonsolidierung mit der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen de Mexico, der Volkswagen of America und der Volkswagen of South Africa.

Die Verminderung der *Sonstigen Ausgleichsposten* ergab sich in erster Linie aus der verschlechterten Ertragssituation bei der Volkswagen of America und der Volkswagen de Mexico. Daneben enthält dieser Posten Ergebniskorrekturen aus der Konsolidierung wie Auf- bzw. Abzinsungen der von der Volkswagenwerk AG gegebenen unverzinslichen Wohnungsbaudarlehen, Rückstellungen für konzerninterne Risiken und Gewinne, die aus konzerninternen Lieferungen entstanden sind. Die im Berichtsjahr an die Volkswagenwerk AG ausgeschütteten Dividenden, vor allem der Volkswagen do Brasil und der Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. zeigen wir als Entnahmen aus den Sonstigen Ausgleichsposten.

In die *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* stellten wir insbesondere die Minoritätenanteile an Kapital, Rücklagen und Gewinn bzw. Verlust bei der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen Bruxelles und der AUDI NSU AUTO UNION AG ein. Neben zwei ausländischen Tochtergesellschaften der AUDI NSU bestanden bei der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen Bruxelles und der Weser-Ems Vertriebsgesellschaft m. b. H. Minderheitenanteile am Gewinn. Minderheitenanteile am Verlust ergaben sich bei vier kleineren ausländischen Gesellschaften.

*Sonderposten mit Rücklageanteil* wurden fast ausschließlich aus dem Abschluß der Volkswagenwerk AG übernommen. Von den inländischen Kreditbanken wurden erstmals Rücklagen für steuerlich nicht anerkannte Sammelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* wurde etwa je zur Hälfte bei inländischen und bei ausländischen Konzerngesellschaften gebildet.

Bei den *Rückstellungen* ergeben sich folgende Fristigkeiten:

976 Millionen DM langfristige Rückstellungen,  
518 Millionen DM mittelfristige Rückstellungen,  
1.047 Millionen DM kurzfristige Rückstellungen.

Die *Pensionsrückstellungen* wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt wie in den Vorjahren. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 157 Millionen DM.

*Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung* wurden in geringer Höhe bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG ausgewiesen.

Vor allem bei der AUDI NSU AUTO UNION AG, der Volkswagen do Brasil und der Volkswagenwerk AG wurden *Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung* gebildet.

Die *Sonstigen Rückstellungen* verteilten sich im wesentlichen auf Rückstellungen für Gewährleistungs- und Vertriebsaufwendungen, Rückstellungen für Kosten der Belegschaft und Rückstellungen für Steuern.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* um 757 Millionen DM auf 1.741 Millionen DM. Die Ursache für diese Steigerung war insbesondere die Aufnahme langfristiger Bankkredite durch die Volkswagenwerk AG.

Von den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* entfielen 57 % auf inländische und 43 % auf ausländische Konzernunternehmen.

*Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel* ergaben sich überwiegend bei der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen of South Africa.

Die Zunahme der *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* resultierte aus dem gestiegenen Kreditbedarf hauptsächlich der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen de Mexico.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* von 69 Millionen DM stammten vorwiegend aus den Vertriebsorganisationen.

Von den *Sonstigen Verbindlichkeiten* entfielen 41 % auf Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung und 19 % auf Verbindlichkeiten aus Steuern und Zöllen.

Neben den in der Bilanz vermerkten *Eventualverbindlichkeiten* bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile bei einer inländischen und einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft in Höhe von 3,9 Millionen DM.

Außerdem bestanden Haftungsverhältnisse gegenüber Genossenschaften in Höhe von 122.000 DM und im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft in Höhe von 200.000 DM. Von den Wertpapieren des Anlagevermögens hat die Volkswagenwerk AG nominell 3,5 Millionen DM verpfändet. Bei den Bilanzvermerken und der Angabe der sonstigen Haftungsverhältnisse wurden die konzerninternen Beziehungen eliminiert.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Der VW-Konzern erzielte 1974 *Umsatzerlöse* von 16.966 Millionen DM. Von den Umsatzerlösen entfielen 83 % auf Fahrzeuge – davon 82 % VW-Fahrzeuge und 18 % Audi –, 12 % auf Ersatzteile-Umsätze und 5 % auf sonstige Umsatzerlöse.

Die *Bestandserhöhung der Erzeugnisse* war vor allem auf den Anstieg der Vorräte bei der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen de Mexico und der Volkswagen of America zurückzuführen.

*Andere aktivierte Eigenleistungen* ergaben sich in Höhe von 411 Millionen DM.

Verursacht durch die im Vergleich zum Vorjahr geringere Bestandsaufstockung verminderte sich die *Gesamtleistung* gegenüber dem Vorjahr um 444 Millionen DM auf 17.711 Millionen DM.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* erhöhten sich infolge gestiegener Einkaufspreise, der gestiegenen Produktion bei den ausländischen Produktionsgesellschaften und des Produktionsanlaufs der neuen Modelle um 218 Millionen DM oder 2,2 % auf 10.068 Millionen DM.

Bei den *Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen* handelt es sich um die anteilige Übernahme des Gewinns der Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H.

Die *Erträge aus Beteiligungen* enthalten hauptsächlich die ausgeschütteten Gewinne unserer Vertriebsgesellschaft in Schweden und einer kleineren inländischen Gesellschaft.

*Erträge aus anderen Finanzanlagen* ergaben sich in erster Linie bei der Volkswagenwerk AG aus der Verzinsung gewährter Darlehen und Aufzinsungen bei langfristigen Ausleihungen und bei der Volkswagen do Brasil durch Erträge auf steuerlich begünstigte Anlagen.

*Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge* fielen vor allem auf Bankguthaben an und auf die Gewährung von Kontokorrentkrediten sowie bei der Volkswagen do Brasil auch aus Diskont- und Disagioerträgen bei Wertpapieren.

*Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen* ergaben sich neben dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge durch die interRent Autovermietung G. m. b. H. und die Volkswagen Leasing G. m. b. H. insbesondere bei der Volkswagen of America und der Volkswagen do Brasil.

*Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergaben sich vor allem durch nicht mehr benötigte Beträge für Gewährleistungen, Steuern, Prozeßrisiken und Kosten der Belegschaft.

Die *Sonstigen Erträge* entfielen im wesentlichen auf Währungsgewinne aus der Kontokorrentabwicklung, auf Einnahmen aus Küchen- und Kantinenwaren, auf Miet-

und Pachteinahmen, auf Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre und auf weiterberechnetes Werbematerial.

Die Position *Löhne und Gehälter* erhöhte sich – trotz der verminderten Belegschaft – vor allem durch Tarifierhöhungen um 336 Millionen DM oder 7,4 % auf 4.872 Millionen DM.

Entsprechend erhöhten sich die *Sozialen Abgaben* um 65 Millionen DM oder 11,1 % auf 644 Millionen DM.

Die Bildung weiterer Pensionsrückstellungen war im wesentlichen die Ursache für die entstandenen *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung*.

Im Berichtsjahr setzte sich der Trend unverändert fort, daß der Personalaufwand insgesamt stärker zunahm als Umsatzerlöse und Materialaufwand, so daß sich der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung von 29,2 % 1973 auf 32,3 % im Jahre 1974 weiter erhöhte.

*Verluste aus Anlageabgängen* ergaben sich hauptsächlich bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Der Anstieg der Position *Zinsen und ähnliche Aufwendungen* um 225 Millionen DM auf 466 Millionen DM resultierte im wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der größte Teil der Zinsaufwendungen fiel bei der Volkswagen of America, der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen de Mexico an.

Infolge der schlechten Ertragssituation verminderten sich die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* um 191 Millionen DM auf 241 Millionen DM, die fast vollständig für das Berichtsjahr anfielen.

Der Anstieg der *Sonstigen Steuern* ist in erster Linie auf höhere Montage- und Umsatzsteuern bei der Volkswagen de Mexico zurückzuführen.

*Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil* zeigen neben der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG die beiden inländischen Kreditbanken des VW-Konzerns.

Die *Sonstigen Aufwendungen* entfielen hauptsächlich auf Instandsetzungsaufwendungen, auf Werbe- und Verkaufsförderungskosten, auf Versandkosten, auf Miete und Pacht und auf Versicherungen. Außerdem sind in dieser Position die Währungsverluste aus der Kontokorrentabwicklung und der Schuldenkonsolidierung sowie Währungsdifferenzen enthalten, die sich aus der unterschiedlichen Umrechnung der Aufwendungen und Erträge und der Jahresergebnisse ergeben.

Der *Jahresfehlbetrag* von 807 Millionen DM ist im wesentlichen eine Folge der schlechten Ertragssituation bei der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen of America und der Volkswagen de Mexico.

## Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

### Bilanz

#### Vermögensteile

Die Zugänge an *Sachanlagen* erreichten im Berichtsjahr 1.026 Millionen DM. Die durch die Einführung neuer Modelle bedingten Investitionen führten zu diesem gegenüber dem Vorjahr um 384 Millionen DM höheren Investitionsvolumen. Bei den fertigen Anlagen betragen die Zugänge – einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen – 1.032 Millionen DM. Die Bruttowerte des Sachanlagevermögens stiegen bis Ende 1974 auf 9.222 Millionen DM.

Die Sachanlagen wurden auf der Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese schließen die aufgrund des Stabilitätsprogramms der Bundesregierung aktivierungspflichtige Steuer auf den Selbstverbrauch (Investitionsteuer) gemäß § 30 UStG neuer Fassung mit ein. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie die nach den steuerlichen Vorschriften anzusetzenden Teile der allgemeinen Betriebskosten einschließlich anteiliger Abschreibungen. Verwaltungskostenanteile blieben außer Ansatz.

Die aus Mitteln der öffentlichen Hand auf Zugänge des Vorjahres gewährten Investitionszulagen minderten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie wurden in der Bilanz als Abgang ausgewiesen. Die Anzahlungen auf Anlagen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der fertigen Sachanlagen erfolgten entweder linear oder degressiv in dem steuerlich zulässigen Umfang mit planmäßigem späteren Übergang auf die lineare Methode. Der Aussetzung der degressiven Abschreibung aufgrund steuerlicher Konjunkturmaßnahmen sind wir in der Handelsbilanz nicht gefolgt. Die Spezial-Werkzeuge und -Vorrichtungen der 1974 neu in das Programm aufge-

nommenen Modelle wurden mit Stücksätzen entsprechend den insgesamt erwarteten Fertigungsstückzahlen amortisiert, während die Werkzeuge und Vorrichtungen für die Modelle der bisherigen Angebotspalette unverändert zeitanteilig abgeschrieben wurden.

Die lineare und degressive Abschreibung auf Zugänge des Jahres 1974 beinhaltet nur noch den zeitanteiligen Jahresatz. Abschreibungen auf die Selbstverbrauchsteuer haben wir entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes ermittelt. Bis einschließlich 1970 gewährte Investitionszulagen wurden über die Nutzungsdauer der Anlagen, ab 1971 erhaltene Investitionszulagen innerhalb von drei Jahren durch Kürzung der Abschreibungen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter haben wir wie bisher im Jahre des Zugangs voll abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegt jeweils die folgende geschätzte Nutzungsdauer zugrunde:

Gebäude	überwiegend 30–50 Jahre
Technische Gebäude- und Grundstückseinrichtungen	überwiegend 10–18 Jahre
Produktionsmaschinen und Maschinen zur Energieerzeugung	überwiegend 7–14 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	überwiegend 3– 8 Jahre

Insgesamt geringfügige außerplanmäßige Abschreibungen wurden gemäß § 6b EStG, §§ 79, 82, 82d EStDV und Abschnitt 35 EStR sowie für abgestellte Anlagen, die nicht mehr zum Einsatz kommen, vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen verteilen sich auf die Zugänge des Jahres 1974 wie folgt:

	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	mit Wohnbauten	ohne Bauten			
	– Tausend DM –					
Zugänge des Geschäftsjahres 1974*)	70.683	68	272	73	494.544	439.926
Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 1974	3.345	–	80**)	3	34.710	70.150

\*) Zugänge an fertigen Sachanlagen (ohne Grund und Boden sowie noch nicht zum Einsatz gekommene Spezial-Werkzeuge) einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen

\*\*) Steuerbegünstigungen nach § 6b EStG bei Zugängen an Ersatzgrundstücken

Im Bereich der *Finanzanlagen* erhöhte sich der Bilanzwert der *Beteiligungen* um 154 Millionen DM. Die Zugänge von 161 Millionen DM betrafen mit

98 Millionen DM eine Kapitalerhöhung bei der Volkswagen of America, Inc.;

25 Millionen DM eine Kapitalerhöhung und den Erwerb weiterer Anteile an der Volkswagen of South Africa (PTY) Ltd.;

24 Millionen DM Einlagen aufgrund von Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil S. A.;

8 Millionen DM den Erwerb weiterer Anteile an der Volkswagen Bruxelles S. A.;

4 Millionen DM Einlagen aufgrund einer im Jahre 1973 beschlossenen Kapitalerhöhung bei der Volkswagen France S. A.

Der Restbetrag von 2 Millionen DM entfiel auf den Erwerb weiterer Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG sowie Einlagen bei der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., und der TAS Tvrnica Automobila Sarajevo.

Die Abgänge von 7 Millionen DM resultierten aus der Veräußerung unserer Anteile an der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m.b.H., der Volkswagen Porsche Austria Ges. m.b.H. & Co. KG und der Volkswagen Porsche Austria Ges. m.b.H.

Risiken im Beteiligungsengagement sind durch die Beibehaltung der in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen abgedeckt.

Für die unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* ausgewiesene 5 %ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ging 1974 die achte Tilgungsrate von 2,5 Millionen DM ein. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert. Nominell 3,5 Millionen DM dieser Anleihe wurden zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen verpfändet.

Bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* betrug der Bruttobuchwert 448 Millionen DM. Der überwiegende Teil dieser Mittel wurde dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Zinslose oder niedrig verzinsliche Wohnungsbaudarlehen haben wir auf den Barwert abgezinst. Die im Jahre 1974 vorgenommene Abzinsung weisen wir in der Position Abschreibungen aus. Alle übrigen Darlehen wurden zum Nominalwert bilanziert. Von den Ausleihungen gemäß § 89 AktG wurden 9.860.298 DM einer nicht zum Konzern gehörenden gemeinnützigen

Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in Wolfsburg gewährt, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält.

Die *Vorräte* verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 27 Millionen DM auf 1.428 Millionen DM. Ursache dafür war insbesondere die Reduzierung der Fertigen Erzeugnisse aufgrund der Verminderung des Bestandes an fertiggestellten Fahrzeugen. Diese Abnahme wurde zu einem großen Teil dadurch wieder ausgeglichen, daß bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und den Unfertigen Erzeugnissen wegen der erweiterten Produktpalette sowie der Lohn- und Materialpreissteigerungen ein Zuwachs eintrat.

Der Wertansatz bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgte mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Wiederbeschaffungswerten. In den zu Herstellungskosten angesetzten unfertigen und fertigen Erzeugnissen wurde das Fertigungsmaterial ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Außerdem wurden der Fertigungslohn und die nach den steuerlichen Vorschriften aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Handelswaren wurden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertkorrekturen Rechnung getragen. Den nach steuerlichen Vorschriften möglichen Importwarenabschlag haben wir vorgenommen.

Bei den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* erhöhten sich insbesondere die Forderungen an ausländische Geschäftspartner. Vom Gesamtbetrag stammen 97 Millionen DM aus Auslandsgeschäften und 28 Millionen DM aus dem Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Der Bestand an *Eigenen Aktien* betrug nominell unverändert 15.060.300 DM. Den Bilanzwert haben wir dem niedrigeren Börsenkurs zum 31. 12. 1974 angepaßt.

Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* erhöhten sich vor allem durch die Zunahme der Forderungen an ausländische Gesellschaften aus dem laufenden Geschäft und durch den Anspruch an die Wolfsburger Transportgesellschaft aus dem 1974 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag. Für die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen waren Wertkorrekturen in geringer Höhe erforderlich.

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände* enthalten zum großen Teil Rückkaufswerte aus Altersversorgungs-Versicherungen und Umsatzsteuer-Erstattungsansprüche. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr entstand hauptsächlich aufgrund geringerer Forderungen gegenüber den Finanzbehörden. Soweit im Forderungsbestand Risiken erkennbar waren, haben wir entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

### Schuldteile

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf ihren Gegenwartswert zurückgeführt.

Nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Auflösungen erhöhten sich die *Sonderposten mit Rücklageanteil* durch Zuführungen zur Preissteigerungsrücklage.

Die Zunahme der nach unveränderten Grundsätzen bemessenen *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* ist auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Bei den *Rückstellungen* resultiert die Zunahme insbesondere aus der Zuführung zur Rückstellung für Pensionen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den bis Ende 1974 geltenden steuerlichen Vorschriften dotiert wurde, sowie zu den Rückstellungen für Kosten der Belegschaft und für Prozeß- und Steuerrisiken.

Für unterlassene Instandhaltung wurden 2 Millionen DM zurückgestellt. Die vorgetragene Rückstellung ist im Berichtsjahr abgewickelt worden.

Die *Sonstigen Rückstellungen* enthalten zum größten Teil Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen und Kosten der Belegschaft.

Die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* erhöhten sich durch die Aufnahme langfristiger Darlehen. Ein im Vorjahr ausgewiesener Kredit wurde im Berichtsjahr vorzeitig zurückgezahlt. Das bei der Auszahlung der Kredite von den Banken einbehaltene Disagio haben wir auf der Aktivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Wir werden diesen Posten zinsproportional während der Laufzeit der Kredite abschreiben.

Bei den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* war die Abnahme vornehmlich auf die Arbeitsruhe zum Ende des Jahres zurückzuführen.

Im Anstieg der *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* spiegelt sich unser zusätzlicher Kreditbedarf wider.

Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* ist die Abnahme auf geringere Anzahlungen von ausländischen Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Die *Sonstigen Verbindlichkeiten* beinhalten zum größten Teil Verpflichtungen aus den laufenden Lohn- und Gehaltsabrechnungen und ein zinsgünstiges Darlehen für ein Investitionsprojekt.

Zusätzliche Einzelangaben:

Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* und den angegebenen *Bürgschaftsverpflichtungen* bestanden

weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse: in Höhe von 13.750.000 DM Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung und von 200.000 DM im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands* betragen 1974 3.713.934 DM. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten 2.652.553 DM.

Die *Bezüge des Aufsichtsrats* betragen 310.004 DM.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Umsatzerlöse* lagen mit 11.219 Millionen DM um 344 Millionen DM unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür (vgl. S. 22) war vor allem der Rückgang des Absatzes im Auslandsgeschäft. Während der Umsatz im Inland etwa das Vorjahresniveau erreichte, sank der Exportumsatz um 5 %. Vom Gesamterlös entfielen 80 % auf das Fahrzeuggeschäft und 9 % auf Ersatzteileverkäufe.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren* verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 126 Millionen DM oder 1,9 %. Der geringere Materialaufwand als Folge der verminderten Produktionszahlen ist nicht voll sichtbar, da diesem Rückgang gleichzeitig erhebliche Preissteigerungen bei den Materialien entgegenstanden.

Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen von den inländischen Tochtergesellschaften Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., Volkswagen Leasing G.m.b.H., Deutsche Automobilgesellschaft m.b.H. und interRent Autovermietung G.m.b.H. Mit der Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. und der interRent Autovermietung G.m.b.H. wurden im Jahre 1974 Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.

In den *Erträgen aus Beteiligungen* sind vor allem Ausschüttungen für 1973 der Volkswagen do Brasil und der Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. enthalten.

Die *Erträge aus anderen Finanzanlagen* beinhalten 16 Millionen DM Zinsen aus Darlehensgewährungen und 5 Millionen DM aus Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen.

*Zinserträge* fielen hauptsächlich durch Kontokorrentguthaben an.

*Gewinne aus Anlageabgängen* stammen überwiegend aus dem Verkauf von Maschinen und Spezial-Werkzeugen an Tochtergesellschaften sowie aus dem Rückfluß von Wohnungsbaudarlehen.

*Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* resultieren vor allem aus nicht mehr benötigten Beträgen der Rückstellungen für Gewährleistung, Verkaufsförderungskosten und Kosten der Belegschaft.

Hauptposten der *Sonstigen Erträge* waren die Erträge aus weiterberechneten Dienstleistungen, Nebengeschäften, Kursgewinnen aus der Kontokorrentabwicklung und weiterbelasteten Gewährleistungskosten.

Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* und für *Soziale Abgaben* erhöhten sich trotz des Personalabbaus und der Kurzarbeit aufgrund der Tarifierhöhungen (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“ Seite 22).

Die *Entwicklung der Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen* sowie der *Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens* und *Einstellung in die Pauschal-*

*wertberichtigung zu Forderungen* wurde bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

*Zinsen und ähnliche Aufwendungen* entstanden hauptsächlich durch die aufgenommenen langfristigen Darlehen, die 300 Millionen DM-Anleihe und die erhaltenen Anzahlungen.

Der Aufwand für *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* verminderte sich gegenüber dem Vorjahr, da wegen der gegenwärtigen Ertragslage keine Gewerbesteuer und nur in geringerem Umfang Körperschaftsteuer auf Dividenden anfielen. Hauptposten des ausgewiesenen Betrages sind Lohnsummensteuer, Auslandsteuern (Quellensteuern), Vermögen- und Gewerbesteuer.

*Aufwendungen aus Verlustübernahme* entstanden aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages mit der VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H.

Der größte Teil der *Sonstigen Aufwendungen* entfiel auf Aufwendungen für den Vertrieb unserer Erzeugnisse (Versandkosten, Werbe- und Verkaufsförderungskosten sowie Kosten der Fahrzeugdiagnosen) und die Instandhaltung der Anlagen.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG betrug für das Berichtsjahr 95.520.753 DM. Er beinhaltet Bewertungsänderungen und außerplanmäßige Abschreibungen. Der Betrag, der den Jahresfehlbetrag mindert, wurde ohne steuerliche Auswirkungen ermittelt, da für das Geschäftsjahr 1974 auch in der Steuerbilanz ein Verlust auszuweisen ist.



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1974  
in Tausend DM

	1974		1973*)			1974		1973*)	
<b>Außenumsatzerlöse</b>	16.966.338		16.982.010						
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	333.338		818.163						
Andere aktivierte Eigenleistungen		17.299.677	17.800.173		Gewinnvortrag der Volkswagenwerk AG		807.376	329.848	
		411.332	355.236				2.380	3.545	
<b>Gesamtleistung</b>		17.711.009	18.155.409		Veränderung der Konzernrücklagen		804.996	333.393	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		10.067.566	9.848.524		Entnahmen aus Rücklagen der Volkswagenwerk AG	2.236			2.140
<b>Rohertrag</b>		7.643.443	8.306.885		Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	259.774			72.826
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	495		4.295		Einstellungen in Rücklagen der Volkswagenwerk AG		262.010	74.966	
Erträge aus Beteiligungen	759		997		Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	—			33.000
Erträge aus anderen Finanzanlagen	23.734		21.356			—	542.986	408.359	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	235.985		298.282						278.522
Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen	94.694		24.565						309.522
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	269.134		146.461						
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	10.810		119						
Sonstige Erträge	447.824		363.225						
davon außerordentliche	98.093								
		1.083.435	859.300		Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		542.986	88.837	
		8.726.878	9.165.185				9.076	17.178	
Löhne und Gehälter	4.672.068		4.535.630		Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		552.062	81.659	
Soziale Abgaben	644.236		579.706				1.363	965	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	201.531		193.444		<b>Konzernverlust (1973 Konzerngewinn)</b>		550.699	82.024	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1.136.396		1.014.683						
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.915		41.101						
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	42.527		37.495						
Verluste aus Anlageabgängen	12.028		9.138						
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	466.420		241.726						
Steuern									
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	241.425		431.972						
b) sonstige	60.439		47.779						
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	301.664		479.751						
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	3.324		3.324						
Sonstige Aufwendungen	19.020		46.902						
	1.822.925		1.652.437						
		9.534.254	8.835.337						
<b>Jahresfehlbetrag (1973 Jahresüberschuß)</b>		807.376	329.848						
	Übertrag	807.376	329.848						

Wolfsburg, im April 1975

**Volkswagenwerk Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Der Konzernabschluss und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 15. April 1975

**TREUARBEIT**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**
Prof. Dr. Forster  
WirtschaftsprüferDr. Tubbesing  
Wirtschaftsprüfer

\*) Soweit Ausweisänderungen erforderlich, haben wir die Vorjahreszahlen angepasst.



## Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1974

	1974		1973			1974		1973	
	DM	DM	Tausend DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM	Tausend DM
<b>Umsatzerlöse</b> (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	11.218.624.055		11.583.337						
Bestandsverminderung/Bestandserhöhung der Erzeugnisse	- 78.248.088		263.918						
Andere aktivierte Eigenleistungen		11.140.376.967	11.827.255						
		203.662.723	164.359						
<b>Gesamtleistung</b>		11.344.038.890	11.991.614						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		6.589.406.310	6.725.278						
<b>Rohertrag</b>		4.754.632.580	5.266.336						
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	62.198.259		30.392						
Erträge aus Beteiligungen	88.363.252		73.914						
Erträge aus anderen Finanzanlagen	20.835.779		20.055						
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.737.739		110.693						
Gewinne aus Anlageabgängen	34.378.526		12.071						
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	—		1.379						
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	145.603.642		48.999						
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	10.223.990		45						
Sonstige Erträge	240.862.345		209.959						
davon außerordentliche	DM 17.772.172								
		828.204.532	507.507						
		5.372.837.913	5.773.843						
Löhne und Gehälter	3.374.660.867		3.166.126						
Soziale Abgaben	407.935.813		392.702						
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	157.481.550		140.314						
Abschreibungen auf Sachanlagen	600.554.653		564.399						
Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.972.493		38.669						
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	16.677.726		13.078						
Verluste aus Anlageabgängen	4.511.537		2.614						
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90.902.429		75.808						
Steuern									
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 185.720.094		279.461						
b) sonstige	DM 3.202.284		2.717						
		189.922.378	282.178						
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085		2.756						
Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.590.392		7.841						
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	16.108.604		45.677						
Sonstige Aufwendungen	1.056.078.452		932.322						
		8.928.152.979	5.664.504						
<b>Jahresfehlbetrag (1973 Jahresüberschuß)</b>		355.315.087	109.339						
	Übertrag:	355.315.087	109.339						

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Übertrag:

Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe

Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen

**Bilanzverlust (1973 Bilanzgewinn)**

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1974 DM 18.408.524; voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren 141, 153, 169, 183, 199 % dieses Betrages

Wolfsburg, im April 1975

**Volkswagenwerk Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 15. April 1975

**TREUARBEIT****Aktiengesellschaft****Wirtschaftsprüfungsgesellschaft****Steuerberatungsgesellschaft**Prof. Dr. Forster  
WirtschaftsprüferDr. Tubbesing  
Wirtschaftsprüfer